# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

**Anzeigenpreis:** Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 159** **Bromberg, Sonntag, den 14. Juli 1935.** **59. Jahrg.**


## Bastillensturm der Anti-Demokraten in Frankreich.

Der 14. Juli in Paris, das ist traditionellerweise ein einziges großes Volksfest. Gewiß, es gibt eine offizielle Truppenparade an diesem Nationalfeiertage, der die Erinnerung an die Erstürmung der Bastille im Jahre 1789 und damit an den Beginn der großen französischen Revolution festhalten soll. Historiker mögen daran zweifeln, ob das Eindringen einer Pöbelmasse in das von 32 Schweizern und 82 Invaliden ganz unzulänglich bewachte Staatsgefängnis und die Niedermetzelung der Wächter, die gar keinen Widerstand geleistet hatten, wirklich die Ehre verdient, das Datum eines nationalen Festtages für Jahrhunderte festzulegen. Der Pariser ist impulsiv, und wenn die Tat vom 14. Juli 1789 auch sicherlich — wie die meisten Revolten der neueren Geschichte — von irgend welchen dunklen Hintermännern angetrieben worden war, es lag doch auch ein Ausdruck elementaren Volkszorns gegen die Methoden des absolutistischen Regimes der französischen Ludwige in ihr. Und diese Erinnerung ist lebendig geblieben. Durch das Paris von heute, das sich an diesem Tage einer ausgelassenen Lustigkeit hingibt, das auf Straßen und Plätzen tanzt, geht noch so etwas wie ein Aufatmen von einem unerträglich gewordenen Druck. Ein kindliches Volk freut sich darüber, daß es ein Symbol der Zwingherrschaft beseitigt hat, obwohl noch ganz andere Vorgänge notwendig waren, um diese Herrschaft selbst umzustürzen. Der 14. Juli in Paris war fast immer eine heitere Angelegenheit, bei der auch der Fremde das französische Volk lieb gewann.

Soll er in diesem Jahre eine tragische Angelegenheit, vielleicht sogar eine geschichtliche Wende werden? Wenn man die französischen Zeitungen durchsieht, muß man das beinahe glauben, mindestens nach den Meldungen und den aufgeregten Artikeln der Linkspresse. Seit Wochen schreiben sie mit sich steigernder Heftigkeit von der Gefahr des „Bürgerkrieges". Und wenn sie wirklich nicht vorhanden sein sollte, es ist leicht möglich, daß das viele Reden von ihr wirklich auslöst.

Was geht vor? Wir wissen, daß der französische Parlamentarismus seit mindestens 1½ Jahren in einer schweren Krisis steht. Von allen europäischen Staaten haben sich in ihm die unfruchtbaren Methoden der Demokratie und der Parteiherrschaft noch am ungebrochensten erhalten. „Le Député", das ist der kleine Herrgott seines Wahlkreises, der, schon um seine Gottähnlichkeit zu erhalten, den Eindruck zu erwecken bestrebt ist, welch großen Einfluß er in Paris auszuüben vermöge. Und um die Fiktion seiner einflußreichen Beziehungen wahr zu machen, muß er Hintertreppen und Seitenwege gehen, in den Kulissen arbeiten, sich jenen wenigen, meist nicht im Rampenlicht stehenden politischen und wirtschaftlichen Größen zu nähern versuchen, die vielleicht hier und da etwas für die von ihm vertretenen Wünsche abfallen lassen können. Gegen entsprechende Gegenleistungen selbstverständlich. Und Monsieur le Député ist, wenn es sein muß, für jedes solche politische Tauschgeschäft zu haben. Gelegentlich kommt Einiges an die Öffentlichkeit. Das war so, als der Staviski-Skandal die Atmosphäre in Paris verpestete.

Das System suchte er zu vertuschen. Aber inzwischen waren Kräfte herangewachsen, die sich nicht bei diesen äußeren Erscheinungsformen der korrupt gewordenen parlamentarischen Demokratie aufhielten, die ihr auf den Grund gegangen und ihren Unwert erkannt hatten. Was sich am 6. Februar 1934 beim Aufmarsch der Feuerkreuzler, der anderen französischen Frontkämpferverbände, allerdings auch kommunistischer Trupps, auf der Place de la Concorde ereignete, war auch der Ausbruch eines Volkszorns, wenn auch mit anderen Vorzeichen, als am 14. Juli 1789. Doumergue, der damals den Radikalsozialisten Daladier ablöste, und den Staat retten sollte, hat einen Anlauf unternommen, das durch eine Umbildung des französischen Staatsgefüges in der Richtung auf eine autoritäre Demokratie hin zu tun. Er ist dabei bald erlahmt und schließlich gescheitert, und seine Nachfolger, von denen einige einen schwachen Versuch unternahmen, scheiterten erst recht. Laval hat mit Mühe und Not für die Spezialaufgabe der finanziellen Sanierung des Staates befristtete Vollmachten erhalten. Aber seine Stellung erscheint innerpolitisch nichts weniger als gefestigt, und wenn er im Augenblick vielleicht ruhig schläft, so nur deshalb, weil die Kammer, die ihn jederzeit stürzen kann, in den Ferien ist.

Aber die außenparlamentarischen Kräfte sind umso reger. Die Feuerkreuzler namentlich, die seit jeher Tuchfühlung nach rechts unterhielten und denen die sozialistische Presse sogar gelegentlich monarchistische Tendenzen unterschob, sind von 20 000 Mitgliedern im Februar 1934 auf 320 000 angewachsen und ihr Führer, der Oberst de la Rocque, der in letzter Zeit wiederholt große Heerschauen über seine Getreuen abhielt, hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß er ganz bestimmte politische Ziele verfolgt, an deren Spitze die Entthronung der parlamentarischen Demokratie steht. Das wäre im Frankreich der politischen Meinungsfreiheit an sich nicht so furchtbar aufregend. Man verdaut schließlich auch die „Camelots du Roi". Aber die Sozialistenpresse glaubt zu wissen, daß de la Rocque den Zeitpunkt für einen gewaltsamen Umsturz für gekommen erachtet und daß er sich den 14. Juli, an dem große Aufmärsche seiner Feuerkreuzler in ganz Frankreich stattfinden werden, ausgesucht habe, um die bestehenden Gewalten abzusetzen und seine eigene Diktatur aufzurichten. Der Feldzugsplan, den die Feuerkreuzler angeblich verfolgen wollen, wird in der französischen Linkspresse in allen Einzelheiten wiedergegeben: Besetzung der Stadthäuser und Usurpierung der Lokalgewalt, Besetzung der Post- und Telegraphenämter, in Paris, Festnahme des Staatspräsidenten im Elysee. Von den Ministern ist im allgemeinen wenig die Rede. Betrachten die Linksparteien sie als die am wenigsten wichtige Angelegenheit?

Man hat festgestellt, daß eine große Anzahl der zu den bevorstehenden Demonstrationen nach Paris kommenden Führern der Feuerkreuzler im Flugzeug eingetroffen sind. Daraus folgern die sozialistischen Zeitungen, daß am 14. Juli über den Häuptern der feiernden Pariser eine große Luftdemonstration stattfinden solle, und daß die daran beteiligten Flugzeuge hier und da zur Verbreitung von Angst und Schrecken eine Bombe fallen lassen werden, das erscheint den um ihre letzte Machtposition besorgten Sozialisten sicher. Sie haben in den letzten Wochen durch Zusammenschluß mit den Kommunisten auf der linken, den Radikalsozialisten an ihrer rechten Flanke ad hoc eine sogenannte „Volksfront" zur Verteidigung der Republik gebildet. Sie soll den Diktaturgelüsten de la Rocques am 14. Juli entgegentreten.

Was sagt die Rechtspresse dazu? Sie und selbst die der Regierung noch näher stehenden Organe machen ein sehr bittersüßes Gesicht zu dieser republikanischen „Volksfront". Die kommunistische Beimengung ist ihnen höchst verdächtig, und man spricht es offen aus, daß man von der Volksfront weniger eine konservative Haltung zum Schutze der Republik, als eine Attacke auf das besitzende Bürgertum erwartet. Die innerpolitische Lage Frankreichs mit seinen großen finanziellen Problemen der Deckung des **11-Milliarden-Defizits** fordert ja geradezu zu sozialistischen Experimenten heraus, um den für den 16. Juli in Aussicht gestellten Spardekreten der Regierung zu begegnen. Man stellt die „Volksfront" als eine völlig überflüssige Gründung dar; denn die Regierung verfüge über Polizei und Militär, so daß sie jedem Umsturzversuch, er möge kommen woher er wolle, wirksam entgegentreten könne. Für die auf der Linken ist freilich der Hinweis auf das Militär ein zweifelhaftes Argument. Der Poilu, gewiß, der wird nach Meinung der Sozialisten nicht auf seine Brüder aus dem Volke schießen. Aber die Generalität und die sonstigen höheren Chargen im Offizierkorps liebäugeln, so glaubt man zu wissen, mit den Feuerkreuzlern und mit jenen anderen politischen Gruppen, die die Diktatur heute lieber als morgen in Frankreich sähen.

Der 14. Juli ist in Frankreich immer ein Tag gewesen, der der Straße gehörte. Aber man hat diesmal Sorge, daß die „Straße" die Herrschaft an sich reißen könnte. Man weiß nur noch nicht, ob es jene sein werden, die mit den Feuerkreuzlern die Straßen um den „Etoile" füllen, oder jene anderen von der Volksfront, die sich an der „Place de la Bastille" treffen.

---

## Erleichterung in Paris und Rom.

### Nach der Rede des britischen Außenministers.

In der französischen Öffentlichkeit wird die Rede des neuen englischen Außenministers Sir Samuel Hoare günstig aufgenommen. Besonders die Presse der Rechten und der Mitte bemüht sich, mit offensichtlicher Erleichterung aus den Worten des Leiters der britischen Außenpolitik eine

**Rückkehr Englands zur engsten englisch-französischen Zusammenarbeit**

festzustellen, während die Zeitungen der Linken zum Teil Mißtrauen zeigen. Bezüglich des italienisch-abessinischen Konflikts scheint man allerdings nicht so ganz überzeugt, daß die englische Auffassung unbedingt mit der französischen übereinstimme.

In römischen politischen Kreisen wird betont, daß die Rede Hoares im großen und ganzen in Rom eine günstige Aufnahme gefunden habe und eine gewisse Entspannung bedeute.

### Eden über das Flottenabkommen.

Die außenpolitische Aussprache im Unterhaus wurde im Namen der Regierung vom Völkerbundminister Eden abgeschlossen. Er betonte noch einmal, daß das deutsch-englische Flottenabkommen nicht im Widerspruch zu dem Grundsatz der Zusammenarbeit stehe, der in dem Londoner Protokoll vom 3. Februar und in der Stresaer Entschließung verkörpert sei. Eden nahm dann auf die im Laufe der Debatte geäußerte Kritik bezug, daß England keine zweiseitigen Abkommen abschließen solle. Diese Kritik treffe genau so in bezug auf den französisch-russischen Vertrag zu, den England nicht zu kritisieren wünsche. Eden sagte dann, daß Deutschland im Februar letzten Jahres bereit gewesen sei, einer Zehnjahresabmachung zuzustimmen, sowie einer Luftflotte, die 50 vom Hundert der französischen während dieser Zeit nicht überschreiten dürfe und einer Armee, die mit 300 000 Mann der französischen gleich sein würde.

**Die Französische Regierung habe dieses Angebot abgelehnt.**

Zu dem Streit in Abessinien stellte Eden schließlich fest, England habe seinen Beitrag zur Vermittlung geleistet, es sei jetzt an Frankreich, den seinigen zu leisten.

### Die Zustimmung des Unterhauses.

**Am Schluß der Aussprache wurde in der Nacht zum Freitag über einen Antrag der Arbeiter-Opposition abgestimmt, der sich gegen die Politik der Regierung richtete. Die Regierung siegte mit 236 gegen 40 Stimmen. Zahlreiche Abgeordnete hatten bereits vor der Abstimmung das Unterhaus verlassen.**

### Abessinien soll zwei Provinzen abtreten

**Addis Abeba,** 13. Juli. Nach amtlicherseits unbestätigten Berichten hat England abermals einen Vermittlungsversuch unternommen und bemüht sich, die Zustimmung Italiens zu neuen Vorschlägen zur Beilegung des abessinischen Konflikts zu erlangen. Unter den Zugeständnissen, die Abessinien machen soll, und zu deren Annahme England Italien angeblich bewegen will, soll die Anerkennung der italienischen Souveränität über die abessinischen Provinzen Tigre und Galla durch Abessinien sein. Die Abessinische Regierung erklärt, von den englischen Schritten in Rom keine Kenntnis zu haben. Sollte die Meldung richtig sein, so ist anzunehmen, daß Abessinien einen derartigen Vorschlag ablehnt.

Der abessinische Kaiser wird am Montag vor dem Parlament eine große Rede über die innen- und außenpolitische Lage halten.

### Amerika zum italienisch-abessinischen Streitfall.

**Washington,** 13. Juli. (Eigene Meldung.) In einer Pressekonferenz gab Staatssekretär Hull in Beantwortung von Anfragen der Pressevertreter, die amerikanische Politik im italienisch-abessinischen Streitfall betreffend, eine Erklärung ab, die u. a. besagt, der Kelloggpakt sei heute nicht weniger bindend wie zu der Zeit, wo 63 Nationen, die ihn unterzeichnet hätten, den Pakt eingegangen wären.

**Die Vereinigten Staaten und die anderen Nationen seien an der Aufrechterhaltung des Paktes und der Unverletzlichkeit der dadurch übernommenen Verpflichtungen zur Förderung und Erhaltung des Friedens unter den Nationen der Welt interessiert.**

In hiesigen Kreisen betrachtet man die Erklärung Hulls als besonders bedeutsam angesichts seiner letzten Besprechungen mit dem englischen und dem französischen Botschafter.

---

## Balkanmächte gegen Habsburg.

### Die Unterredungen in Sinaja.

Prinzregent Paul von Südslawien ist am Freitag in Bukarest eingetroffen, wo er in Sinaja vom König Carol, vom Thronfolger Großwojewoden Michael und sämtlichen Mitgliedern der Regierung mit Ministerpräsident Tatarescu und Außenminister Titulescu an der Spitze begrüßt wurde. Der Prinzregent begab sich sofort zum König Carol zur Aufnahme von Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen beider Staaten gegen eine etwaige Wiederaufrichtung der Habsburger Monarchie in Österreich.

**Wie von österreichischer Seite verlautet, sollen Rumänien und Jugoslawien entschlossen sein, vor militärischen Maßnahmen nicht zurückzuschrecken, um eine Entwicklung zu verhindern, die nach Auffassung aller Nachfolgestaaten der österreichischen Monarchie dauernd Unruhe hervorrufen muß. Gerüchtweise verlautet sogar, daß die beiden Staatshäupter in ihren Verhandlungen über eine eventuelle Mobilisierung der rumänischen und südslawischen Streitkräfte sprechen würden.**

### Prag ist verstimmt.

Die ungarische Presse verzeichnet eine Meldung aus Bukarest, wonach in Prag Verstimmung darüber herrsche, daß die Tschechoslowakei bei der Begegnung von Sinaja nicht berücksichtigt worden ist.

---

## Laval und die Spannung Prag—Warschau.

Die zur Zeit zwischen Warschau und Prag herrschende Spannung ist in Paris, ungeachtet aller eigenen innerpolitischen Sorgen, Gegenstand ernster Beunruhigung. Man glaubt zu wissen, daß Außenminister Laval bereits gelegentlich seines letzten Warschauer Aufenthalts im Mai dieses Jahres einen Schlichtungsversuch unternahm mit

dem Ziel, die Frage der polnischen Minderheit in der Tschechslowakei in befriedigender Weise regeln zu helfen, ohne jedoch im mindesten erfolgreich gewesen zu sein.

Das anhaltend schlechte polnisch-tschechische Verhältnis wird, wie sich das „Berliner Tageblatt" aus Paris melden läßt, als eine der Ursachen für die innere Unruhe Mittel- und Osteuropas bezeichnet, da es in beträchtlichem Umfang die allgemeine politische Entwicklung beeinflusse und hemme.

## Sowjetrußland und Belgien.

Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion teilt amtlich mit, daß zwischen dem sowjetrussischen Botschafter in Paris, Potemkin, und dem belgischen Botschafter Baron d'Hestroy am Freitag ein Briefwechsel stattgefunden hat, in dem die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern festgestellt wird. Der belgische Botschafter teilte in seinem Schreiben an Potemkin mit, daß die Belgische Regierung als Ergebnis des Meinungsaustausches, der in den letzten Wochen stattgefunden hat, zur Aufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zu Sowjetrußland und zum Austausch von Botschaftern bereit sei. Sie hoffe auf die Herstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses und insbesondere auf eine gute Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen.

In seinem Antwortschreiben bestätigte Potemkin den Empfang des Briefes und drückte auch im Namen der Sowjetregierung die Genugtuung über diesen Beschluß Belgiens aus.

## Die Ursache des Todes Schirrmanns.

Über den Tod Schirrmanns, über den wir gestern berichteten, werden Einzelheiten bekannt, aus denen hervorgeht, daß der Lehrer ein Opfer der unmenschlichen und rücksichtslosen Behandlung, geworden ist, der die im Kownoer Schandprozeß verurteilten Memelländer ausgesetzt sind. Bei Schirrmann handelt es sich um einen 35jährigen, sehr kräftigen und gesunden Menschen. Nach dem Sezierungsbefung ist er, wie die litauischen Behörden nunmehr zugeben, an Blinddarmentzündung und Vereiterung des Bauchfells gestorben. Eine Blinddarmoperation oder eine Behandlung der Entzündung hat nicht stattgefunden. Nach dem heutigen Stand der Medizin führen Blinddarmentzündungen nur in ganz seltenen Fällen und auch dann nur bei Verschleppungen zum Tode. Es liegt also hier eine grobe Vernachlässigung des Erkrankten seitens der litauischen Zuchthausverwaltung vor. Die Leiche wurde erst drei Tage nach dem Tode seziert; die Angehörigen erhielten erst 40 Stunden nach seinem Tode die erste Nachricht. Über diesen unerhörten Vorfall herrscht natürlich im ganzen Memelgebiet die größte Empörung.

Der litauische Kriegskommandant in Memel hat sämtliche Todesanzeigen, die Bekanntgabe des Begräbnisses sowie Beileidskundgebungen aus Anlaß des im Kownoer Zuchthaus verstorbenen memelländischen Lehrers Schirrmann durch Beschlagnahme der betreffenden Nummer des „Memeler Dampfboots" unterdrückt.

## Neuer Devisen-Prozeß.

### 2½ Jahre Zuchthaus gegen einen Ordensgeistlichen

Vor dem Berliner Schnellschöffengericht hat am Freitag ein Prozeß gegen den 51 Jahre alten Prokurator-Pater Ernst Vorage aus Köln wegen vorsätzlichen Devisenvergehens stattgefunden. Es handelt sich dabei um den vierten zur Verhandlung kommenden Fall aus dem umfangreichen Devisenstrafverfahren gegen einige katholische Orden.

Vorage hatte innerhalb der deutschen Ordensprovinz der Lazaristen nach seiner Ernennung zum Prokurator im Juni 1930 vornehmlich die Finanzgeschäfte zu erledigen und die Kasse zu betreuen. Die deutsche Ordensprovinz der Lazaristen bzw. Vinzentiner, bekannt unter der Bezeichnung Missionsverein der Vinzentiner e. V. und Missionsgesellschaft der Vinzentiner G. m. b. H., hatte im Jahre 1927 in Holland eine Anleihe in Höhe von 120 000 Holl. Gulden aufgenommen. Im Jahre 1932 empfahl der berüchtigte Dr. Hofius dem Angeklagten den Rückkauf von Obligationen. Nach den Ermittlungen der Zollfahndungsstellen und der Staatsanwaltschaft hat der Angeklagte daraufhin insgesamt 100 000 Rm. nach Holland gebracht. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit hat sich Vorage auch der Genehmigungserschleichung schuldig gemacht.

Der Angeklagte gab an, er habe das Geld in der Aktentasche über die Grenze geschmuggelt. Er habe zwar gewußt, daß dies verboten sei, er sei sich jedoch über die Tragweite seines Handelns nicht im Klaren gewesen. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er überhaupt das Geld über die Grenze gebracht habe, antwortete der Angeklagte, man habe damals Angst vor kommunistischen Unruhen gehabt und einen Notgroschen in Holland festlegen wollen.

Das Urteil lautete auf 2½ Jahre Zuchthaus, 40 000 Reichsmark Geldstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Ferner wird die Einziehung eines Betrages von 30 000 Reichsmark angeordnet. Für die Einziehung dieser Summe haftet die Missionsgesellschaft der Vinzentiner.

## Dr. Blavier vor dem Schnellrichter.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 12. Juli.

Von den im Anschluß an Ausführungen in einer Hausbesitzerversammlung verhafteten Leitern des Haus- und Grundbesitzervereins in Danzig ist der Geschäftsführer Maier noch am Mittwoch wieder aus der Haft entlassen worden. Dagegen wurden Senator a. D. Dr. Blavier und Volkstagsabgeordneter Kaufmann und Konsul Carl Steinbrück dem Schnellrichter vorgeführt. Dieser verwies das Verfahren gegen die beiden Angeklagten indessen an das ordentliche Gericht.

Steinbrück ist, wie schon betont, Abgeordneter im jetzigen Volkstag. Einer Aufhebung der Immunität und Genehmigung zur Strafverfolgung durch den Volkstag bedarf es indessen nach amtlicher Auffassung nicht, da es sich bei dem zur Aburteilung stehenden Vergehen um eine Ergreifung auf frischer Tat handele. In Artikel 21 der Danziger Verfassung heißt es darüber: „Kein Abgeordneter darf ohne Genehmigung des Volkstages wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, es sei denn, daß der Abgeordnete bei Ausübung der Tat oder spätestens im Laufe des folgenden Tages festgenommen ist . . ."



## Die polnische Jugend

### mehrt den polnischen Besitz in der Welt

In der Warschauer Universität trat eine Tagung der Jugendverbände des Auslandspolentums zusammen, die von dem im vorigen Jahre neu gebildeten Weltverband der Auslandspolen organisiert wurde.

Unter den Berichten, die am ersten Tage erstattet wurden, war auch das Referat eines Vertreters der polnischen Jugend aus dem Deutschen Reich über die dortige Lage der polnischen Minderheit und insbesondere des polnischen Bildungswesens. Die Grundlage dieses Berichts bildete wieder die bekannte, oft genug angefochtene Schätzung der Zahl der Polen im Reiche auf 1½ Millionen, die dann zu ungünstigen Prozentziffern für die Berechnung der vorhandenen Schulen führt. Tatsächlich kann eine solche Ziffer, wie alle Wahlergebnisse der Nachkriegszeit zeigen, keinesfalls die Zahl der deutschen Bürger mit polnisch-nationaler Gesinnung wiedergeben.

Der Bericht hob als Erfolg die Erlangung des Öffentlichkeitsrechts für das polnische Gymnasium in Beuthen hervor und verwies auf den Neubau eines polnischen Mädchenlyceums in Ratibor. Weitere Bemühungen um die Errichtung eines zweiten polnischen Gymnasiums in Schneidemühl seien im Gange. Die polnischen Jugendorganisationen in Deutschland besitzen jetzt ein eigenes Blatt „Mlody Polak w Niemczech", das angeblich ausschließlich von Jugendlichen redigiert und vom Polenbund im Reiche herausgegeben wird. Optimistisch wurde die Entwicklung der wirtschaftlichen Organisationen der Polen in Deutschland dargestellt, da insbesondere das Genossenschaftswesen in letzter Zeit weiter hätte ausgebaut werden können. Ein politischer Richtungsstreit besteht innerhalb des dortigen Polentums, wenn man dem Referat der Jugendvertreter glauben darf, überhaupt nicht mehr.

Weitere Berichte wurden aus Holland, Belgien, der Tschechoslowakei, Frankreich, Dänemark, Brasilien, Argentinien und Rumänien gegeben. Die Tagung findet in Warschau selbst ein lebhaftes Echo und wird, wie das den guten Beziehungen zwischen dem Weltverband der Auslandspolen und den polnischen Amtsstellen entspricht, von der Regierungspresse ausführlich gewürdigt.

In der Schlußfeier der Vertretertagung der auslandpolnischen Jugend sprachen der Minister a. D. B. Miedziński über „Polen in der Gegenwart", Herr Wasilewski über „Die Zusammenarbeit Polens mit der auslandpolnischen Jugend" und der Vorsitzende des Weltbundes der Auslandpolen Stefan Lenatorwicz über die Ergebnisse der Tagung. Abschließend verlas der Vorsitzende der Tagung, Herr Murek, eine Entschließung, die einstimmig angenommen wurde:

**„Die Vertreter der polnischen Jugend im Ausland stellen mit Freuden fest, daß die Tagung ihnen Gelegenheit gegeben hat, ihre Lage, Arbeit, Arbeitsweise kennen zu lernen, ferner daß die Tagung die einzelnen Teilnehmer einander näher gebracht und ihnen die Wege unmittelbaren Kontakts mit dem Mutterland und miteinander geebnet hat."**

Der lebhafte Gedankenaustausch, wie er in den Vorträgen und Diskussionen Ausdruck gefunden hat, hat gezeigt, daß die polnische Jugend im Ausland folgerichtig die Weisungen des Weltbundes der Polen im Ausland verwirklicht

**und beharrlich den polnischen Besitz in der Welt zu mehren bestrebt ist.**

Der Weltbund der Polen im Ausland ist der Ausdruck der völkischen Einheit der Polen ohne Rücksicht auf den Wohnort und auf die gesellschaftliche Stellung. Die polnische Jugend im Ausland wird immer die Ehre Polens zu wahren wissen, und im Geist des ideellen Erbes, des großen Baumeisters von Polen arbeiten, im Geiste Józef Piłsudskis.

### Dr. Blavier wieder auf freiem Fuß.

Nachdem der Schnellrichter es abgelehnt hatte, im Schnellverfahren den Senator a. D. Dr. Blavier und den Volkstagsabgeordneten Carl Steinbrück abzuurteilen und das Verfahren dem ordentlichen Gericht überwiesen hatte, wurden beide Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt.

### Kein türkisches Generalkonsulat mehr in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Türkische Regierung hat beschlossen, ihr Generalkonsulat in Danzig, das sich in der Adolf-Hitler-Straße in Langfuhr in der früheren Kronprinzenvilla befindet, aufzulösen; angeblich aus verwaltungstechnischen Gründen. Der gegenwärtige türkische Generalkonsul in Danzig ist der frühere Handelssenator Julius Jewelowski.

### 240 RM für Reisende nach Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Infolge der Verhandlungen zwischen den zuständigen Stellen im Reich und Danzig sind die Reisebeschränkungen für Reichsdeutsche nach Danzig aufgehoben worden. Reisende nach Danzig erhalten für die Person und für einen Monat Reisekreditbriefe oder Bankakkreditive in Höhe von 240 RM.

## Die Neuwahl des „Großen Gottes" in Tibet.

Aus Indien bringen die „Wiener Neuesten Nachrichten" die Meldung, daß in Tibet am Fuße des Himalaja demnächst die Neuwahl des „Großen Gottes" stattfinden wird. Es sind nämlich die Priester in die Hauptstadt zurückgekehrt, die nach dem Tode des Dalai Lama im Vorjahre den Auftrag erhielten, im ganzen Lande den Nachfolger zu suchen.

Diese Wahl des höchsten Wesens stützt sich nämlich auf den festen Glauben, daß im Augenblick des Todes des Dalai Lama auch sein Erbe geboren wird. Aber die Weisen der Priesterkaste haben die Aufgabe, ihn im ganzen Lande zu suchen. Er kann in der niedrigsten Hütte geboren sein. Deshalb müssen sie von Haus zu Haus alle Kinder suchen, die am Todestage und zur Todesstunde das Licht der Welt erblickten und in die die Seele des Verstorbenen übergegangen sein muß. Den richtigen zu finden, ist nicht leicht in einem Lande, wo eine Taschenuhr noch als Zaubermaschine gilt und wo es niemand einfällt, die Geburt eines Kindes der Zeit nach zu fixieren.

Es gibt deshalb auch zahlreiche „Kandidaten", da die Mütter, wenn der Dalai Lama gestorben ist und seine Todesstunde bekannt wird, die Zeit der Geburt ihres Kindes den Notwendigkeiten der Religion und der Politik — der Dalai Lama beherrscht auch das Land — recht gern „anpassen".

**Zwanzig Dalai Lamas.**

Jetzt sind die Kommissionen zurückgekehrt und haben — zwanzig „Kandidaten" mitgebracht, lauter Kinder von 18 Monaten. Das ist das Ergebnis der ersten Sichtung. Sie haben sich schon überzeugt, daß der Geburtstag stimmt und haben dabei rigorose Umfragen halten müssen, weil ihnen Dutzende von Anwärtern gebracht wurden, mit mehr oder weniger wahrscheinlicher Geburt am Todestage.

Jetzt kommt es aber erst zu engerer Wahl, nach ganz seltsamen und traditionellen Regeln. Denn die Hohenpriester müssen in einer Art „Konklave" die künftigen Herrschereigenschaften des Erwählten erkennen, der jetzt anderthalb Jahre zählt.

**Die Mutter des Höchsten Wesens".**

Die Mutter des „Erwählten" gilt als die glücklichste Frau des Landes. Sie muß auf ihr Kind für immer verzichten, aber sie wird reich entschädigt, weil sie aus den Schätzen des reichsten Klosters nehmen darf, soviel sie tragen kann. Das sichert ihren Unterhalt für Lebzeiten. Das Kloster wird entschädigt, weil gleich nach der Wahl der Einlauf der kostbaren Geschenke für den „Neuen Gott" beginnt.

Der kleine Allmächtige aber bleibt im Kloster und wird dort erzogen. Bis zu seiner Großjährigkeit beherrschen in seinem Namen die Priester das Land.

## Kleine Rundschau.

### Der amtliche Bericht über das Erdbeben in Japan

**Aus den amtlichen Berichten über den Umfang des letzten Erdbebens geht hervor, daß der Hafen von Schimisu, besonders die Kaimauern und Lagerhäuser schwer beschädigt worden sind. Bisher konnten 12 Tote und 190 Verletzte gezählt werden. 150 Häuser wurden zerstört, 470 schwer beschädigt. Weitere 6000 Häuser erlitten leichtere Beschädigungen. Der Sachschaden beträgt etwa 12 Millionen. Der Verkehr im Hafen von Schimisu konnte wiederhergestellt werden. Auch der Sender von Schisuoka arbeitet wieder. Insgesamt sind Lebensmittel für etwa 3000 Menschen bereitgestellt worden.**

### Davispokal-Treffen Deutschland—Tschechoslowakei 1:1.

Das Endspiel der Europazone um den Davispokal begann am Freitag in Prag. Im ersten Spiel forderte Heinrich Henkel von dem tschechischen Spitzenspieler Roderich Menzel 5 Sätze. Menzel siegte 7:5, 6:1, 4:6, 2:6, 6:4. Fast drei Stunden währte der Kampf, der in glühender Hitze ausgetragen wurde und in dem Menzel von seiten seiner tschechischen Landsleute eine sehr wesentliche Unterstützung fand. Der deutsche Meisterspieler Gottfried von Cramm konnte sein erstes Spiel erwartungsgemäß siegreich gestalten und schlug in noch nicht einmal einer Stunde den Tschechen Josef Caska 6:2, 6:4, 6:2. Damit steht das Treffen nach dem ersten Tage 1:1.

### Der Lodzer Stadtpräsident ernannt.

Wie die „Gazeta Polska" meldet, hat der Innenminister den Direktor der Warschauer Straßenbahn-Gesellschaft Ingenieur Oberst Glazek zum vorläufigen Präsidenten der Stadt Lodz ernannt.

### Wieder 142 000 Arbeitslose weniger.

Im Gegensatz zu der Entwicklung in den Vorjahren brachte der Juni dieses Jahres im Reich eine weitere kräftige Abnahme der Arbeitslosen. Ihre Zahl ging weiter um 142 000 auf 1 877 000 zurück. Am Rückgang der Arbeitslosen waren alle Bezirke und fast alle Berufsgruppen beteiligt.

### Wasserstand der Weichsel vom 13. Juli 1935.

Krakau — 3.14 (— 3,11), Zawichost + 1,14 (+ 1,13), Warschau + 1,01 (+ 0,70), Plock + 0,70 (+ 0,73), Thorn 0,63 (+ 0,70), Fordon + 0,72 (+ 0,95), Culm + 0,48 (+ 0,46), Graudenz + 0,73 (+ 0,65), Kurzebrak + 0,91 (+ 0,80), Pieckel — 0,05 (+ 0,04), Dirschau — 0,18 (+ 0,18), Einlage + 2,36 (+ 2,36), Schiewenhorst 2,60 (+ 2,60). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg**, 13. Juli.

### Meist heiter und warm.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des überwiegend heiteren und warmen Wetters mit Neigung zu örtlichen Gewittern an.

### 15% Zuschlag bei der pauschalisierten Umsatzsteuer

Das Finanzministerium gibt in einem Rundschreiben vom 5. Juli bekannt, daß der 15prozentige Zuschlag zur Gewerbesteuer (Umsatzsteuer) beginnend vom 1. April d. J. auch von der pauschalisierten Umsatzsteuer erhoben wird.

Es kommen in Frage:

1. Die Umsätze mit Waren des staatlichen Spiritusmonopols, mit den Erzeugnissen des staatlichen Spiritusmonopols, mit Speisesalz, mit Vieh- und Industriesalz und mit den Losen der Staatslotterie.
2. Die Umsätze mit Zement.
3. Die Umsätze mit Zucker.
4. Die Umsätze mit Zündhölzern.
5. Die Umsätze mit Bier, Wein, Schnäpsen, Essig, Essigsäure und Hefe.

### Schnell wieder zu seinem Eigentum gekommen

ist ein Herr aus Dirschau, der zurzeit hier in der Moltkestraße Wohnung genommen hat. Er ließ sein Fahrrad vor dem Hause Moltkestr. (Cieszkowskiego) 10 stehen und glaubte sich vor Dieben sicher, da er es durch ein Schloß am Hinterrade gesichert hatte. Als er nach kurzer Zeit das Haus wieder verließ, war das Rad verschwunden. Man benachrichtigte die Polizei und als dort das Rad geschildert wurde, erklärten die Beamten, daß das Rad bereits bei der Polizei abgeliefert worden ist. Es hatte sich in der Zwischenzeit folgendes abgespielt: In der Moltkestr. (Cieszkowskiego) sah ein Zollbeamter einen sehr gut gekleideten Herrn ein Rad führen, dessen Hinterrad er angehoben hatte, da das Rad durch ein Schloß gesichert war. Dem Beamten fiel das auf und er fragte den Fremden, wie er zu dem Rade käme. Dieser erklärte, es handle sich um das Rad eines Bekannten, das er nach Hause bringen müßte. Der Beamte war aber von der Richtigkeit dieser Angaben nicht überzeugt und bestand darauf, daß der Fremde zum Polizeirevier in der Boyestraße Wileńska mitkomme Nach einigem Zögern willigte der Mann auch ein und beide machten sich auf den Weg. Plötzlich hielt der Fremde vor einem Hause und sagte, er werde nur seinen Mantel ablegen, da ihm dieser zu warm sei, der Beamte möge solange auf das Rad, das er auf der Straße lasse, aufpassen. Damit war der Dieb auch verschwunden, der wahrscheinlich durch einen Seitenausgang sich hatte entfernen können. So blieb dem Zollbeamten nur noch übrig, das Rad selbst zur Polizei zu bringen, von wo es der rechtmäßige Eigentümer abholen konnte.

So hat die Aufmerksamkeit eines Vorübergehenden einen Mitbürger vor großem Schaden bewahrt. Wenn jedermann ebenso uneigennützig wie der Zollbeamte handeln würde, dann könnte die Allgemeinheit vielfach vor Schaden bewahrt bleiben.

§ **Kommt eine Straßenbahnverbindung nach Bleichfelde?** Eine Stadtverordnetensitzung findet am Donnerstag, dem 18. Juli statt. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag, sich an den Arbeitsfonds um Gewährung einer Anleihe in Höhe von 177 500 Złoty zu wenden, mit deren Hilfe die Straßenbahnlinie B (Danzigerstraße) verlängert werden soll und zwar durch den fr. Bleichfelderweg (Chodkiewicza) durch die fr. Kurfürstenstraße (Br. Pierackiego) bis zur fr. Fehrbellinstraße (Bartosza Głowackiego) in Bleichfelde. Neben einigen anderen Anträgen verdienen noch folgende Beachtung: Errichtung eines Pavillons mit acht Läden zwischen dem Städtischen Krankenhaus und dem Hause von Mix in der Danzigerstraße. Schließlich soll die Stadtverordnetenversammlung einem Antrage zustimmen, die Bezeichnung des früheren Friedrichsplatzes, die jetzt „Stary Rynek im. Marsz. Piłsudskiego" lautet, in „Rynek Marsz. Piłsudskiego" umzuwandeln.

§ **Ein Unfall** ereignete sich heute vormittag 1/2 11 Uhr in einer hiesigen Maschinenfabrik. Der 17 jährige Schlosserlehrling Józef Bieganowski war damit beschäftigt, die inneren Teile einer Hobelmaschine zu reinigen. Dabei schnitt ihm die Maschine zwei Finger ab. Ein anderer Schlosserlehrling, der neben Bieganowski stand, und zwar der 16 jährige Aleksander Słomka brach, als er den Unfall bemerkt hatte, ohnmächtig zusammen und stürzte zu Boden. Er fiel so unglücklich, daß er sich eine schwere Kopfverletzung zuzog. Man schaffte beide in das Städtische Krankenhaus.

§ **Beim Baden ertrunken** ist in der Nähe des Elektrizitätswerkes der 21jährige Fleischergeselle Jan Przybysz, Bahnhofstraße 37. Man nimmt an, daß er einem Herzschlag zum Opfer gefallen ist. Schon nach 20 Minuten wurde die Leiche geborgen. Trotzdem ein Arzt etwa eine Stunde lang Wiederbelebungsversuche machte, hatten diese keinen Erfolg. Die Leiche wurde in die Halle des Friedhofes an der Schubiner Chaussee gebracht.

§ **Einen bösen Sturz** erlebte am Freitag abend der 12jährige Sohn Gerhard des Straßenbahnschaffners Sawinski, Heidestraße (Stepowa) 10. Er spielte mit anderen Kindern in Karlsdorf an einer Rampe für Schleppkähne und stürzte fünf Meter tief herunter. Mit allgemeinen, glücklicherweise nicht lebensgefährlichen Verletzungen wurde der Knabe durch die Rettungsbereitschaft in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Fenster schließen!** Hubert Franz wurden aus der Wohnung Leibwäsche und Nahrungsmittel gestohlen. — Władysław Adamczewski meldete der Polizei, daß ihm aus seiner Wohnung ein grüner Herrenanzug gestohlen wurde. In beiden Fällen benutzten die Diebe ihren Weg in die Wohnung durch das offene Fenster.

§ **Kein Tag ohne Fahrraddiebstähle.** Am Mittwoch wurden dem Kujawierstraße 33 wohnhaften Jan Derengowski und dem Stanisław Rybka aus Fordon je ein Fahrrad gestohlen.

§ **Die Feuerwehr** wurde Freitag mittag nach dem Grundstück Kujawierstraße 59 gerufen, wo ein Teerbrand entstanden war. Nach kurzer Zeit konnte jede Gefahr beseitigt werden.

§ **Wer sind die Besitzer?** Bei der Stadtverwaltung (Abteilung öffentliche Ordnung) wurden folgende gefundene Gegenstände abgegeben: Ein Taschenmesser, Kohle, Teile von Herrenwäsche, ein Eisenstab, ein Herrenmantel, eine Aktentasche mit Inhalt, ein Federkasten mit Inhalt, ein Geldtäschchen mit Inhalt, Schlüssel, ein Kissen sowie eine Eisenbahnermütze. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich in dem genannten Amt, Burgstraße 25, Zimmer 19, melden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte außerordentlich regen Verkehr. Angebot und Nachfrage waren sehr stark. **Besonders viel angeboten wurden Kirschen und Johannisbeeren, von denen die letzteren sehr niedrig** im Preise waren. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,10—1,20, Landbutter 1,00—1,20, Tilsiterkäse 1,30—1,40, Weißkäse 0,20, Eier 1,00, Weißkohl 0,25—0,30, Blumenkohl 0,15—0,60, Tomaten 1,00—1,20, Zwiebeln 0,05, Kohlrabi 0,05—0,10, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,05, Gurken 0,30—0,40, Salat 0,05, rote Rüben 0,15, Stachelbeeren 0,30, Bohnen 0,15—0,20, Schoten 0,10, Kirschen 0,40—0,60, Sauerkirschen 0,30—0,35, Johannisbeeren 0,20, Himbeeren 0,50—0,60, Blaubeeren 0,30, Walderdbeeren 0,50, Rehfüßchen 0,50, Hühner 2,00—3,50, Hühnchen 1,00—1,50, Tauben pro Paar 0,80—1,00, Speck 0,55, Schweinefleisch 0,40—0,60, Rindfleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,60 bis 0,80, Hammelfleisch 0,40—0,60, Aale 1,00—1,20, Hechte 0,80 bis 1,20, Schleie 0,60—0,90, Karauschen 0,50—1,00, Barse 0,30 bis 0,70, Plötze 0,20—0,50, Bressen 0,40—0,80, Krebse 1,50 bis 2,50 pro Mandel.

*

### Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

**Evgl. Frauenhilfe der Pfarrkirche.** Bei schönem Wetter Montag nachmittag 3 Uhr Dampferausflug nach Brahemünde. (5369

**Handwerker-Frauenvereinigung.** Montag, den 15., Dampferfahrt nach Brahemünde, 3 Uhr, Danziger Brücke. Fahrpr. 75 Gr. (5358

### Ein Flammenmeer vernichtet elf Wirtschaften.

### 100 Personen obdachlos, 150000 Zł. Brandschaden.

**In der Ortschaft Lisewo, etwa 1½ Kilometer von Skulsk entfernt, brach nachmittags, als sich der größte Teil der Bewohnerschaft auf den Feldern und Wiesen beim Torfstechen befand, eine verheerende Feuersbrunst aus, die außer zwei Wirtschaften fast das ganze Dorf, elf Wirtschaften, vollständig in Schutt und Asche legte. Nicht einmal eine Stakete vom Zaun ist übrig geblieben. Der Wind und die mit Rohr gedeckten Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude halfen den züngelnden Flammen, sich rasend über das ganze Dorf auszubreiten. Vom lebenden Inventar ist nur das übrig geblieben, was sich in diesem Augenblick außerhalb der Gebäude befand. Geflügel, Hunde, Schweine u. a. sind mitverbrannt. Den zu Hause gebliebenen Frauen und Mädchen gelang es nur, die Wiegen mit den Kindern, sowie hier und da ein Bett und Kleidungsstücke zu retten. Eine furchtbare Panik ergriff alle, die machtlos dem wütenden Element zuschauen mußten, wie es gierig alles verschlang. Viele Personen wurden ohnmächtig, und andere versuchten sich mit ihren Kindern in die Flammen zu stürzen. Etwa 100 Personen sind durch diese Feuersbrunst obdachlos geworden. Der Gesamtschaden beträgt 150 000 Złoty, wovon nur ein geringer Teil durch Versicherung gedeckt wird.**

### Der Mord bei Nakel

ist Gegenstand einer Untersuchung der Bromberger Kriminalpolizei. Bekanntlich wurde in der Nacht zum Montag in der Nähe des Dorfes Gernheim (Chrząstowo) der Gutsvogt Suwerynski an der Chaussee tot aufgefunden. Er war durch vier Dolchstiche ermordet worden. Die Polizei verhaftete zwei Landarbeiter, die in dem Verdacht stehen, die Tat begangen zu haben. Die Festgenommenen leugnen jedoch.

v **Argenau** (Gniewkowo), 12. Juli. Bei dem Landwirt Wypich in Dąbie entstand ein Schadenfeuer durch das der Stall und die Scheune ein Raub der Flammen wurden. Das lebende Inventar konnte gerettet werden, dagegen verbrannten verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Bei den Rettungsarbeiten erlitt der Besitzer erhebliche Brandwunden. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

z **Alt-Striesen** (Strzyżewo Paczkowo) 12. Juli. „Honigliebhaber" stahlen dem Besitzer Walter Krause zwei Bienenvölker und verschwanden damit im Dunkel der Nacht.

Glück im Unglück hatte der Knecht Leo Franzke. Als er nichtsahnend mit einem leeren Wagen heimwärts fuhr, scheuten plötzlich die Pferde und rasten davon. Franzke verlor die Herrschaft über die scheugewordenen Tiere und stürzte vom Wagen zwischen die Pferde und der Wagen ging über ihn hinweg. Zum Glück trug er nur leichte Hautabschürfungen davon.

Diebe erbrachen den Speicher des Besitzers Otto Mutzke aus Obora und stahlen mehrere Zentner Weizen und sämtliche Säcke. Von den Tätern fehlt jede Spur.

k **Czarnikau** (Czarników), 12. Juli. Zu einem Zusammenstoß zwischen Fuhrwerk und Eisenbahn kam es bei dem Bahnübergang Holländerdorf (Jędrzejewo). Als der Landwirt Grieser die Bahnstrecke mit einer Dungfuhre überquerte, achtete er nicht auf das Herannahen eines Zuges. Der Lokomotivführer indes konnte nicht mehr so schnell den in voller Fahrt befindlichen Zug bremsen. Bei dem Zusamenstoß wurde das Pferd zerrissen und der Wagen zertrümmert, der Bauer selbst kam mit dem Schrecken davon.

Am 8. und 9. Juli veranstaltete die hiesige Jugendgruppe der Deutschen Vereinigung zwei Heimabende, die unter dem Motto: „Unsere Heimat" standen. Am 8. führte Vg. Krüger eine Lichtbilderserie: „Die Weichsel" und „Ostpreußen" vor, und Agathe Tonn berichtete über ihre Eindrücke von der Tagung des VDA in Königsberg und die daran anschließende Ostpreußenfahrt. Am 9. Juli wurden neue Lieder eingeübt, dann hielt Vg. Karaenke einen Vortrag über die Geschichte unser engeren Heimat Czarnikau. Im Anschluß hieran zeigte Vg. Krüger eine, von ihm selbst aufgenommene Lichtbilderserie von der Fahrt und Delegiertenversammlung der Deutschen Vereinigung in Bromberg am 24. Juni d. J., welche allgemeine Freude hervorrief. Nachdem hierbei das Fahnenlied gesungen wurde, folgte die Lichtbilderserie: „Grenzmark Posen-Westpreußen". Nach gemeinsamen Liedern blieb die Jugendgruppe noch ein Stündchen bei frohem Spiel und Tanz zusammen.

ex **Exin** (Kcynia), 10. Juli. Jan Krzyżanowski aus Kaźmierzewo, sowie der 23jährige Albert Hundt aus Ludwikowo und der 16jährige Bronisław Czapek aus Gromaden hatten sich vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, dem Landwirt Adolf Job in Kowalewko fünf Tauben, der Klara Barczyńska 10 Hühner, einen Hobel, eine Kette, eine Säge, eine Rattenfalle gestohlen zu haben. Krzyżanowski und Hundt wurden zu je 10 Monaten Gefängnis ohne Bewährung verurteilt. Czapek erhielt einen Verweis.

* **Fordon**, 12. Juli. Zwei Zigeunerinnen kamen am Donnerstag in die hiesige Molkerei und benutzten einen unbewachten Augenblick, um den Eisschrank zu „untersuchen". Sie wurden aber dabei erwischt und mußten, nachdem sie eine tüchtige Tracht Prügel erhalten hatten, sich noch eine Leibesvisitation gefallen lassen.

Der heutige Wochenmarkt brachte sehr regen Verkehr. Es kosteten: Butter 1—1,10, Eier 0,85, Stachelbeeren 0,35, Johannisbeeren 0,15.

Hier ist mit der Roggenernte begonnen worden; der Ertrag scheint im allgemeinen recht gut zu sein.

* **Gnesen**, 12. Juli. In Skorzencin fand vor einigen Tagen eine Sonnenwendfeier der JDP statt. Während der Feier kam es zu Ausschreitungen, die durch das rechtzeitige Dazwischentreten des Polizeibeamten schließlich noch in entsprechenden Grenzen gehalten werden konnten. Der aus Bromberg bei Verwandten zu Besuch weilende Wilhelm Pydde brachte im Vorraum zu dem Saale ein Hoch auf alle unparteiischen Deutschen in Polen aus. Er wurde darauf von einzelnen durch die vorgeschrittene Zeit bereits in Stimmung befindlichen Mitgliedern der Partei hart bedrängt. Zur rechten Zeit trat ein Polizist in den Raum, der Pydde befreien konnte. Als der Polizist den Raum verlassen hatte, erfolgte ein neuer Ansturm auf P., der mit Rücksicht auf die ihm drohende Gefahr sich damit zu schützen suchte, daß er sich als Pole bezeichnete. Der Vorfall hat allgemeine Entrüstung hervorgerufen, weil man den Angriff auf Pydde als durch nichts gerechtfertigt ansieht. Wie uns ein Mitglied der dortigen Ortsgruppe der JDP mitteilt, hat es entrüstet über das Verhalten seiner Parteigenossen sofort den Austritt aus der Partei erklärt und die Mitgliedskarte dem Obmann zugestellt.

z **Inowrocław**, 12. Juli. Die hiesige Gastwirtsvereinigung beging ihr 15jähriges Bestehen. Die Feier begann mit einem Festgottesdienst in der Nikolaikirche, worauf sich die Jubiläumsteilnehmer im Kurhaus zu einer Sitzung, die vom Ehrenvorsitzenden Bronisław Kranz eröffnet wurde, versammelten. Sekretär Jaskólski hielt einen Vortrag über die Geschichte des Vereins. Namens des Starosten wünschte Referendar Woźniak der Gastwirtsvereinigung reges Gedeihen. Nachdem noch verschiedene Gratulanten zu Worte kamen und eingelaufene Telegramme verlesen wurden, wurde in einem kurzen Schweigen der verstorbenen Mitglieder gedacht. Zum Schluß überreichte ein Verbandsvertreter dem Vorsitzenden Br. Kranz ein Ehren-Diplom. Mit einem Hoch auf die Republik Polen und deren Staatspräsidenten wurde die feierliche Sitzung beendet.

e **Moritzfelde** (Murucin), 11, Juli. Dem Bauer Peter Litzer hierselbst wurde ein Pferdegeschirr gestohlen, ferner dem Nachbar Deja eine Pferdeleine und Schafwolle.

ss **Mogilno**, 12. Juli. Der Kreisausschuß gibt bekannt, daß die Untersuchung der Tiere und des Fleisches im Bezirk Radlowo anstelle des entlassenen Tierarztes Wacław Glaß der Tierarzt Maksymiljan Czerwiński in Pakosch ausführt.

ꝏ **Posen**, 12. Juli. Auf dem fr. Wilhelmsplatz fand gestern nachmittag unter Teilnahme von Abordnungen polnischer Militärorganisationen und des Legionärverbandes mit ihren Fahnen eine schlichte Feier der Abordnung Posener Pfadfinder zum Pfadfindertag in Spała statt. Ihr wurde vom Präses Marchwicki eine Urne Posener Erde für den Piłsudskihügel in Krakau übergeben. Die Erde stammt von der Stelle, an der in den Dezembertagen 1918 Franciszek Ratajczak aus Gurtschin als erstes Aufstandsopfer für die Freiheit des polnischen Volkes durch eine vom Polizeipräsidium gesandte Kugel seinen Tod fand. Mit einem Vorbeimarsch der Pfadfinder schloß die Feier.

ph **Schulitz** (Solec), 12. Juli. Auf dem Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt: Butter 0,90—1,10, Eier 0,80—0,90, Kartoffeln 2,70—3,00, neue Pfund 0,20, Blaubeeren 0.25, Johannisbeeren 0,20—0,25.

ss **Tremessen**, 12. Juli. **Am Dienstag brach sich hier während des Fußballspiels der 18jährige Gwidon Gralik den linken Oberschenkel. Ein zweiter Unfall ereignete sich am Mittwoch während der Feuerwehrübungen. Als der Feuerwehrmann Felix Majchrzak mittels Haken Kletterübungen ausführte, riß der Lederriemen und M. stürzte aus einer Höhe von zehn Metern zu Boden, wodurch er schwere Verletzungen erlitt und ärztliche Hilfe erforderlich war.**

### Achtung, Reichsdeutsche!

Wir werden vom Deutschen Generalkonsulat in Posen um Bekanntgabe folgender Notiz gebeten:

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 werden zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht und zum Reichsarbeitsdienst auch diejenigen Reichsangehörigen einberufen werden, die ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Auslande haben. Bestimmungsgemäß werden Auslandsdeutsche jedoch im Jahre 1935 noch nicht einberufen. Zwecks karteimäßiger Erfassung der im Amtsbezirk des Generalkonsulats lebenden Wehrpflichten ist es aber notwendig, schon jetzt mit der Aufstellung von Listen für wehrpflichtige Reichsangehörige zu beginnen. Es werden hierdurch die im Jahre 1915 und 1916 geborenen Reichsangehörigen, die sich im Amtsbezirk der Wojewodschaft Posen aufhalten, aufgefordert, sich unter Angabe des Vor- und Zunamens, Geburtstages und -Ortes, sowie des Wohnortes und Nachweis der Abstammung unverzüglich schriftlich bei dem Deutschen Generalkonsulat Posen, Aleje Marsz. Piłsudskiego Nr. 34, bis zum 12. Oktober d. J. zu melden.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten**
**einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 28.**

**Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 28.**

# Landesgenossenschaftsbank

**Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań**
**(früher: Genossenschaftsbank Poznań)**

## Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Telefon 3291, 3373 und 3374. — Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Drahtanschrift: Raiffeisen. — Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

## Eigenes Vermögen 6.600.000 zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
**Bank-Inkassi.** An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**
**Verkauf von Registermark.**

1042

---

Ihre heute stattgefundene Vermählung geben bekannt:

Herbert Piontkowski
Alice Piontkowski geb. Kleinwächter

Neuenburg, den 13. Juli 1935. 5361

---

# Restaurant Ayche

Inh. Alexander Czech, Danzig
Hundegasse 11 — Tel. 250 12

**Alt-Danziger Diele u. Patrizier-Stuben**

Gaststätte à la Aschinger. Die guten warmen Speisen zu kleinen Preisen.
Mittagstisch von 12–3½ Uhr. Gedeck 1.25 G, im Abonnement 1.10 G.
Anerkannt hervorragende Küche. Ab 9 Uhr vormittags geöffnet. 5279

---

**Kleinerts Garten 4. Schleuse**
Inhaber: Kowalski.
Sonn- und Feiertags:
**Großes Garten-Konzert.**
Niedrige Preise. Angenehmer Gartenaufenthalt
Ausschank der Brauerei „Haberbusch u. Schiele"

---

Sämtliche 5117
# NOTEN
soweit nicht am Lager,
besorgt auf schnellstem Wege
**W. Johne's Buchhandlung**
Bydgoszcz, Pl. Wolności 1 — ul. Gdańska.

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief sanft unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater

# Otto Janz

im Alter von 73 Jahren. 5372

In tiefer Trauer

die Kinder: Artur Janz
Hedwig Nehlipp
Johannes Nehlipp
Else Kleiner
Hermann Kleiner
Frieda Sonntag
Johannes Sonntag
und 7 Enkelkinder.

Kokocko, Schönau, Thorn, Labehn/Pommern,
den 12. Juli 1935.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 16. d. M., um 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

Citropekt ergibt in 8 Minuten Marmelade, Gelee!

Paket à 0,80 zł
für 4 Pfd. Marmelade
erhältlich in Drogerien
und bei 5032
**H. Borkowski, Danzig.**

---

INDRA
ZOPPOT

Direktion: LOUIS ERNST

**Das weltstädtische Kabarett**
**Grill - Restaurant**
**Tanz-Palast**
**Bar**

Donnerstag und Sonntag:
**Tanztee**
mit Programm. 5050

---



**Flügel • Pianos** der Marke von Weltruf **ARNOLD FIBIGER**
Lieferant des „Polskie Radjo"
empfiehlt zu Fabrikpreisen Fabrik:
**KALISZ,** Szopena 9. **Ausstellungs-Salon Warszawa,**
Krakowskie Przedmieście 69, I. Stock, Tel. 217-60. 5137

---




**Das beste Rad** 5359

---

Tornister,
Brotbeutel,
Wandertaschen

**Sportartikel-Fabrik Bydgoszcz**
Hetmańska 30 - Tel. 1700

---

**Erfolgr. Unterricht**
in Englisch u. Französisch erteilen T. u. A. Furbach
Cieszkowskiego 24, I, lks. (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.
3940

---

# Café Vaterland

**Danzig,** Langgasse 57/58

das führende und größte

## Concert-Café

des Freistaates. 5332

Gastspiele prominenter Kapellen.

---

# Kiefernbretter

trocken, 23 mm, gute Mittelblockware 60 zł, Stammware, 23 u. 26 mm = 65 zł, 30 mm = 70 zł, 35 mm = 75 zł, 42 mm = 80 zł per cbm fr. Wag.
empfiehlt **J. Jastak, Dampfsägewerk, Cekcyn,** powiat Tuchola.
5319

---

**Bäder und Kurorte**

**Sommerfrische Borówno!**
4.— zł täglich. 1981 **Autobus Topolinek.**

---

Allen, die mir beim Heimgange meines lieben Mannes ihre Teilnahme erwiesen haben, wie auch für die reichen Kranz- und Blumenspenden, sage ich hierdurch

**herzlichen Dank!**

Ganz besonders danke ich Herrn Pfarrer Böckler, Gruppe, für seine trostreichen Worte am Sterbebette und bei der Beerdigung.
5351

**Helene Schwarz geb. Becher.**

Wielkie Zajączkowo, den 12. Juli 1935.

---

**Zurück**
# Dr. Beck
**Danzig,** 5283
Pfefferstadt 71.

---

**Rechts-angelegenheiten**

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

---

**Pension Park - Villa**
**ZOPPOT, Nordstraße 29.** Zimmer mit fließend., warm. und kaltem Wasser, vis-à-vis Nordpark u. Strand. Tel. 513 43.
5335 Inh. Jos. Breiksch.

---

**Luftkurort Strauchmühle bei Oliva**
Besitzer A. Leitzke — Telefon 45001
Idyllisch zwischen herrlichem Nadel- und Laubwald gelegen, empfiehlt zum ruhigen Aufenthalt
**sonnige Balkonzimmer**
mit und ohne Pension. 5082

---

**Hebamme**
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2138
**Danek,** Dworcowa 66.

---

**Von der Reise zurückgekehrt!**
**Dr. med. W. Sobocinski**
Facharzt für Zahn-, Mund- u. Kieferkrankheiten
ul. Marsz. Focha 10. Fernruf 2275.

---

**Zuschneiden**
sämtl. Damen-Modelle erteilt vom 1. August
**Warmińskiego 10, 4.**

---

**Lack — Farben**
en gros — am billigsten bei — detail
**Leon Rzeszewski,** Bydg., Marsz. Focha 14. Telefon 14—27. 4345

---

**St. Banaszak**
obrońca prywatny
**Bydgoszcz**
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
5115 Telefon 1304.

---

**RHEUMATISMUS, GICHT, PODAGRA**



**FRAUEN-, HERZ- und KINDERKRANKHEITEN**
werden günstig und erfolgreich geheilt
im 407
# INOWROCŁAW ZDRÓJ
Sol-, Moor- und Kohlensäurebäder.
Trinkhalle bittersalzhaltiger Quellen. Großes Inhalatorium.
Pauschalkuren. Auskünfte erteilt die Kurverwaltung.

---




**Wenn Du ermüdet von der Wanderung heimkehrst,**

dann reibe den ganzen Körper mit **Amol** ein! **Amol** tut wohl!
Verlange in jeder Apotheke oder Drogerie nur das echte **Amol!**
Seit 50 Jahren stets in ein und derselben Güte.
4955

---

# Radio-Apparate

in Monats-Raten
**„Philips 33 A"** 3 Kreis **zł 29.50**
**„Philips Junior"** . . . **zł 20.—**
sofort ab Lager lieferbar 5216
**B. Jączkowski,**
Telefon 3930 **Bydgoszcz** Gdańska 23

---

Am 26. Juli 1935 erfolgt in Chojnice im Sąd Grodzki, Zimm. 11, d. Zwangsversteigerung eines 186 Mrg. großen

**Koschneider-grundstücks**

Karte 12, Grundsteuer 56,— Mk., gelegen in **Lichnau.** 5242
**Raiffeisen Lichnowy.**

---



**Paßbilder**
für die **Krankenkasse**
liefert sofort zu **staunend billigen** Preisen 5232
**nur Gdańska 27**
**FOTO-ATELIER.**

---

**Grab-denkmäler** 5169
Umfassungen, Kreuze,
**Tafeln jeder Art**
beste Ausführung
am billigsten bei
**F. Raczkowski**
**Bydgoszcz, M. Focha 36.**

---

Achtung!
**Maler-Arbeiten**
schnell, gediegen, billig führt aus **A. Rohrbeck,** Szczecińska 3. 2204

---

**Klavierstimmen, Reparaturen**
fachgemäß billig. 90 **Wicherek,** Grodzka 8.

---

**Zuschneide-Schule**
für Damen-, Herren- und Wäscheschneiderei
für Beruf und Hausbedarf.
**Meisterkurse – Nähkurse.** 5282
**Dir. Ed. Lippke, Danzig,** Brotbänkengasse Nr. 37, Ruf 21 234.

---

**Verzogen nach**
**Gniadeckich 41.**
**Hermann Pflaum,**
**Töpfermeister.** 2249

---

Sämtliche Tageszeitungen und Zeitschriften
**Lesemappe, Notenabzüge,**
**Hochzeitszeitungen,** 4981
**Kautschukstempel, Emaille- u. Messingschilder.**
**Annoncen-Exped. Holtzendorff, Gdańska 35.**

---

**Wo?**
**wohnt der billigste Uhrmacher** 4429
**und Goldarbeiter.**
**Pomorska 35,**
**Erich Luckjzat.**
**Radio-Anlagen billigst**

---

**Einkoch-Gläser** 5287
**Julius Musolff**
Tow. z ogr. poręką
**Bydgoszcz**
ul. Gdańska 7
Telefon 1650, 3026.

---

Ehem. Konf.-Richter
**Dr. v. Behrens**
**Promenada 5**
Tel. 18-01 5111
erledigt (übersetzt 5 Sprachen)
**alle Schriftstücke**
amtlicher und privater Natur.

---

SPORT Verein KLUB
**ABZEICHEN-FABRIK**
**P. KINDER**
**Bydgoszcz**
Dworcowa 43
Tel. 19-63

---

Den wert. Volksgenoss. empfehle f. **Ausflüge u. Geschäftsreisen** meinen
**Wagen, Taxe Nr. 9**
Tel. 1931 u. 2251. 2277
**Erich Czarnecki.**

---

**Mode-Salon**
empf. bestsitz., bequeme
**Korsetts ꝛc.**
**Nur Wiener Maßarbeit.**
**Neueste Modelle** 2278
**Swietlik,** Długa 40, m. 5.

---

**Möbel**
stets preiswert. 2290
**R. Kaß, Kościuszki 8.**

---

**Milchzentrifugen**
verkauft und repariert
**Ersatzteile** für alle Systeme. **Fenselau, Danzig,** Johannisgasse Nr. 46, am Tor. 5331

---

**Markisenstoffe**
**Liegestühle**
**Hängematten**
**Eryk Dietrich,**
**Bydgoszcz** 5113
Gdańska 78, Tel. 3782.

---

**Landaufenthalt**
bietet kl. Gut in herrl. bek. Gegend. Wassersport und viel Wald. Pension 3.50 zł. Off. u. **U. 5174 a. d. Geschst. d. Z.**

---

# Ślaskie Kąpiele Borowinowe

**Ustroń nad Wisłą**

in den herrlichen, schlesischen Beskiden, an der Grenze der Tschechoslowakei — **350—400 m ü. d. M.**

Angezeigt bei: Frauenleiden, Rheumatismen, Atonische Gicht, Ischias, Neuralgien, Athritis deformans, Traumatische Exudate, Blutarmut, Bleichsucht, Rückenmarkleiden, Nervenschwäche usw.

Badearzt: Dr. med. Franz Śniegoń.

Untrügliche Wirkung des Moores, moderne Einrichtung, **Kurhaus** und **Hotel — Park — Tennisplätze — Kino — Modernstes** und **wunderschön** gelegenes **Kaltwasserschwimmbad** — tägliche Konzerte — **Tanztees u. Dancings**
Schöne und **gesunde** Lage — **Mäßige Preise.**

**Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September**
in der Vor- und Nachsaison **bedeutender** Preisnachlaß!
Auskünfte erteilt die 67
**Badeverwaltung.**

# Pommerellen.

13. Juli.

## Graudenz (Grudziądz)

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit vom Sonnabend, 13. d. M., bis einschließlich Freitag 19. d. M., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstr. (Wybickiego), sowie die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą) Kulmerstr. (Chełmińska). *

× **Von der Leichtathletik-Abteilung des SCG.** Bei den polnischen Leichtathletik-Meisterschaften in Bialystok konnte Neubauer (SCG), der zum ersten Male bei einer derartigen Veranstaltung den SCG vertrat, im 800-Meter-Lauf trotz ungewohnter Umstände einen ehrenvollen zehnten Platz belegen. 23 Wettkämpfer nahmen an diesem 800-Meter-Lauf teil. Um die Teilnehmer am Endlauf ausfindig zu machen, waren zwei Vorläufe notwendig. Bedauerlich war es, daß einer der Favoriten im Diskuswurf, Willy Neuendorf vom SCG, an den Meisterschaften nicht teilnehmen konnte. *

× **„Dame und Chauffeur"** heißt der Tonfilm Wiener Erzeugung, der zur Zeit im Kino „Gryf" vorgeführt wird. Die Dame ist eine Schriftstellerin Thea van Diemen, die von einem in der Fabrik „Elektra" seine praktischen Studien absolvierenden, bis dahin unbekannten jungen Manne brieflich auf den Mangel der Darstellung des wirklichen Lebens hingewiesen wird. Daraus entwickelt sich eine nähere Bekanntschaft der beiden jungen Leute, die schließlich mit ehelicher Verbindung endet. Und das ist das Interessante an diesem Film, wie der Zuschauer nach dem Lauf der Geschehnisse — scheinbar mit Recht — vermuten zu dürfen glaubt, daß Thea den dabei eine Hauptrolle spielenden Chauffeur schließlich zum Gatten nimmt. Dieser Autolenker, ursprünglich Schauspieler, weiß seine Sache dank der ihm eigenen Gewandtheit und Beschlagenheit gut zu führen, er hat so viel Humor und sprudelnde Laune, daß mit der Ausführung seiner Aufgabe sozusagen das Stück steht und fällt. Daß es gelingt, dafür sorgt Felix Bressart, der den Chauffeur spielt, und zwar mit solch drolliger Komik, daß das Publikum fortwährend in verdiente Heiterkeit versetzt wird. Charlotte Susa (Thea van Diemen) gefällt durch gutes Aussehen, Liebreiz und nicht minder sympathisches Spiel.

× **Erhebliches Mißgeschick** hatte vor einigen Tagen ein Landwirt aus dem nahegelegenen Dorfe Neudorf (Nowawieś). Er war mit seiner mit zwei Pferden bespannten Britschke auf der Nachhausefahrt von Graudenz aus begriffen. Dabei wurden die Pferde plötzlich wild, so daß der Lenker die Gewalt über sie verlor und das Gefährt in den Chausseegraben geriet und umstürzte, den Landwirt unter sich begrabend. Die Pferde vermochten sich dann loszureißen und eilten ohne den Wagen ihrem heimatlichen Stalle zu. Mit Mühe gelang es dem Mann, der zum Glück fast ganz unverletzt geblieben war, sich von seiner Last zu befreien. *

× **Helfer in der Not** waren vor einigen Tagen die Insassen eines Rudervierers vom Klub „Wisła". Sie bemerkten auf ihrer Fahrt plötzlich ein umgekippt treibendes Paddelboot, dessen beide Fahrer, herausgestürzt, mit den Wellen kämpften. Während der eine, ein tüchtiger Schwimmer, in kräftigen Stößen gefahrlos dem Ufer zustrebte, befand sich sein Genosse, der weniger oder gar nicht schwimmkundig war, in bedrängtester Situation. Die Ruderer ergriffen ihn, zogen ihn in ihr Fahrzeug und bewahrten den unfreiwillig Badenden vor dem Schicksal, in der tückischen Weichsel sein junges Leben zu verlieren. Auch gelang es, das kieloben treibende Boot zu erfassen und an Land zu bringen. *

× **An der Betonierung von Brücken** wird im Landkreise Graudenz eifrig weiter gearbeitet. Nachdem im vergangenen Jahre die Ossabrücke bei Klodtken in Beton neuerbaut worden war, ist man jetzt weiter mit der Herstellung der Brücken über die Trinke (nahe dem Bahnhof Wossarken) und der beiden über die Gardenga führenden Brücken (bei Schloß Roggenhausen) beschäftigt. Die Trinkebrücke bei Wossarken ist fast fertiggestellt; sie erfährt gegenüber der alten Brücke eine Höherlegung von über einem Meter, so daß eine Aufschüttung des Weges erforderlich ist, eine Arbeit, mit der man jetzt begonnen hat. Diese Erhöhung der Brücke und damit des Weges wird von den Interessenten später sehr angenehm empfunden werden, weil durch die jetzige Änderung das Ansteigen der Pflasterstraße nach Grabowitz eine wesentliche Milderung erhält. *

× **Unter der schrecklichen Diebstahlsplage** hat, wie wiederholt berichtet, besonders die Landbevölkerung zu leiden. Manche Landbewohner sind fortwährend die Opfer der Langfinger und Einbrecher. Dem Landwirt Fredenhagen in Mühle Klodtken (Kłódka Młyn), Kreis Graudenz, wurden in der Nacht zum vergangenen Sonnabend 20 Hühner durch Einbrecher entwendet. Das gleiche war bei Herrn F. vor nicht allzu langer Zeit der Fall, und einige Wochen vor dem ersten Hühnerdiebstahl wurden dort die gesamten Fleischvorräte gestohlen. So folgt ein Diebstahl dem andern, ohne daß eine Besserung zu erhoffen ist. *

## Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 5 Zentimeter weiterhin zugenommen, betrug der Wasserstand Freitag früh bei Thorn 0,70 Meter über Normal. Die Wasserwärme betrug 15,6 Grad Celsius. — Im Weichselhafen trafen ein: Schlepper „Wanda" mit zwei leeren Kähnen aus Plock, Schlepper „Orlik" mit einem mit Kopra beladenen Kahn aus Danzig, schließlich Schlepper „Kordecki" mit zwei leeren Kähnen aus Warschau. Nach Danzig liefen die Schleppdampfer „Wanda" und „Kopernik" mit je zwei Kähnen mit Mehl aus. Schlepper „Orlik" machte sich mit einer Holztraft auf den Weg nach Schulitz. * *

v **Ein mutwilliger Alarm der Feuerwehr** erfolgte Donnerstag abend um 23,30 Uhr und zwar vom Feuermelder in der Goethestraße (ul. Bażyńskich) aus. Die Täter sind unerkannt entkommen. Polizeiliche Nachforschungen zur Ergreifung der Taugenichte sind im Gange. * *

* **Der Freitag-Wochenmarkt** brachte bei gutem Besuch nur schwache Umsätze. Das Angebot war wiederum sehr reichlich. Man forderte für Molkereibutter 1,20, Landbutter 1—1,10, Weißkäse Stück 0,30, Sahne Liter 1,20, Eier 0,90—1; Weißkohl 0,15—0,25, Blumenkohl 0,15—0,35, Tomaten 1 bis 1,20, Zwiebeln 0,05, Kohlrabi Bund 0,05—0,15, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Salat 0,05, Gurken 0,25—0,40, Rote Rüben 0,15, Spargel 0,25—0,40, Stachelbeeren 0,30, Schoten 0,15—0,20, Rhabarber 0,10, Kirschen Pfund 0,30—0,50, Gartenerdbeeren 0,30—0,40, Johannisbeeren 0,25—0,30, Blaubeeren 0,30, Walderdbeeren 0,40 bis 0,45, Rehfüßchen 0,35—0,45, Hühnchen das Paar 1,60—2,40, Tauben Paar 0,80—1,20, Gänse 3—3,50, Enten 1,50—2, Schweinefleisch 0,45—0,60, Rindfleisch 0,50—0,60, Kalbfleisch, Speck 0,60, Schmalz 0,80; Aale 0,80—1,10, Hechte 0,80, Schleie 0,60—0,80, Karauschen 0,60—0,70, Barsche 0,40—0,50, Plötze 0,30—0,40, Krebse Mandel 1,10—1,20. * *

## Konitz (Chojnice)

tz **Ein Festtag** war der letzte Freitag für die Konitzer Jugend. Auf Veranlassung der Deutschen Vereinigung waren die Hohensteiner Puppenspieler hier zu Gast. Schon lange vor Beginn strömten die Kleinen herbei, um einen guten Platz zu bekommen. Und es wurde eine Darbietung, wie wir sie schon lange nicht gehabt haben. Nachmittags brachten die Künstler das Märchenspiel „Kaspers Heldentat". Die gute Ausstattung, das frische Spiel und die wundervollen Figuren rissen die kleine Schar zu einer Begeisterung mit, daß es eine Freude war, dies mit ansehen zu dürfen. Mit sprühenden Augen wollte jeder gern dem Kasper helfen, aber er wurde auch ohne sie fertig. Abends brachten die Künstler vor gut besuchtem Haus „Die kluge Bauerntochter" und „Krämerskorb" nach Hans Sachs. Auch hier war der Beifall stark und wohlverdient +

tz **Das Ende.** Wir berichteten, daß kürzlich ein Verbrecher dem transportierenden Polizeibeamten entfloh. Jetzt wurde die Leiche des Verbrechers im See bei Wierzchucin gefunden. +

tz **Dem bekannten Trick** mit dem „gefundenen" Geld fiel auf dem gestrigen Viehmarkt der Besitzer M. Rieduchowski aus Bruß zum Opfer. Er kam mit 170 Złoty her, um eine Kuh zu kaufen. Weil es für den Markt zu früh war, wollte er erst zur Kirche gehen, als ein Fremder dazu kam, der kurz vor der Kirche ein Paket aufhob. Er behauptete, daß Geld darin wäre und sie gingen beide in die Anlagen am Mönchsee, um den Fund zu teilen. Dort kam ein Komplice des Schwindlers, der angeblich nach seinem „Gelde" suchte und sich die Brieftaschen zeigen ließ, wobei er unbemerkt das Geld herausnahm. Die drei trennten sich hierauf. Auf dem Jahrmarkt versuchte eine andere Schwindlerbande denselben Trick mit R., der aber diesmal den Schwindel merkte und Alarm schlug. Es gelang einem Geheimpolizisten, diese beiden zu verhaften. Ferner konnte die Polizei auch die ersteren beiden Betrüger im Zuge nach Zempelburg festnehmen. +

Br **Gdingen** (Gdynia), 12. Juli. Auf der Chaussee Gdingen—Adlershorst überfuhr des Nachts ein Auto in schneller Fahrt den Fähnrich Wncka und schleifte ihn eine Strecke weit mit. Als der Chauffeur bemerkte, was er angerichtet hatte, löschte er die Lichter des Autos und fuhr in der Dunkelheit davon. Der von Passanten zur Unglücksstelle gerufene Arzt stellte einen Schädelbruch, Gehirnerschütterung und Quetschungen am ganzen Körper des Verunglückten fest. Leider waren die Verletzungen so schwer, daß der Überfahrene am Morgen im Krankenhaus seinen Geist aufgab. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

Auf dem Flugplatz Rumja-Zagorze sind im Monat Juni 135 Passagiere eingetroffen und 73 wieder abgeflogen.

ch **Berent** (Kościerzyna), 12. Juli. Die nächste Pferdeuntersuchung im Grenzverkehr nach Danzig ist am 16. d. M., und zwar in Neukrug um 13, in Neu-Fietz um 14½ und in Schöneck um 15½ Uhr.

Gestohlen wurden aus einem Berenter Hotel zum Schaden der Wirtsleute bzw. deren Angehörigen eine goldene und eine Metalluhr, Ringe und Bargeld im Gesamtwert von etwa 900 Złoty von einem Fremden, der nachts durch ein Fenster des 1. Stockwerks eingestiegen war; dem Jeschke aus Skorzewo sein vor dem Berenter Postamt stehen gelassenes Fahrrad; aus dem Geschäft des G. Kortas in der Danzigerstraße zwei Hemden.



In Juschken bei Berent ist das zweijährige Kind des Landwirts Wierzba im dortigen See ertrunken.

Durch die Unvorsichtigkeit des 9jährigen Hütejungen Anton Klinkosz fielen einem Feuer die Scheune, der Stall und die Wagenremise des Landwirts Gustav Drews in Königl. Schönfließ mit dem toten Inventar zum Opfer. Auch ein Schaf und etwa 50 Hühner sind mitverbrannt. Der Schaden beträgt über 6000 Złoty, die Versicherungssumme 5400 Złoty.

Ein Vieh- und Pferdemarkt findet in Berent am 16. d. M. statt.

ch **Karthaus** (12. Juli). Gestohlen wurden aus dem in der Bahnhofstraße in Karthaus gelegenen Kiosk durch nächtlichen Einbruch Tabakwaren, Schokolade u. a. m. im Gesamtwert von 312 Złoty; bei Ramelski in Karthaus nach Einsteigen durchs offene Fenster ein Anzug, der von dem Täter nach Entnahme der sich in einer Tasche befindlichen 47 Złoty wieder fortgeworfen wurde.

In Ostrowo ist der vierjährige Władysław Kotlowski beim Spiel mit den Geschwistern ins Torfbruch gefallen und ertrunken. In Chmielno wurde der 25jährige Bäckergeselle Franz Meyer vor dem Ertrinkungstode beim Baden zwar gerettet, starb aber am nächsten Tage an den Folgen im Karthäuser Krankenhaus.

Br **Putzig** (Puck), 12. Juli. Die Stadt Putzig (Puck) erhält endlich ein zeitgemäßes Postgebäude. Am 1. August wird mit dem Abbruch der an der ul. Szkolna gelegenen alten Kate, welche vom Staat angekauft ist, angefangen, und dann unverzüglich mit dem Postneubau begonnen werden. Der neben der Kate befindliche freie Platz ist dem Staat für denselben Zweck von der Stadt unentgeltlich überwiesen worden.

a **Schwetz** (Swiecie), 11. Juli. Einen schweren Unfall erlitt der fast 70jährige Arbeiter Brandt. Derselbe stand bei dem Pferdehändler Lipszig im Dienst und kam auf einer hohen Fuhre Heu die Klosterstraße entlang gefahren. Vor der früheren Drogerie Wardziński brach am Wagen ein Rad, der Wagen kippte zur Seite und der alte Mann stürzte auf das Straßenpflaster und wurde vom Heu begraben. Er wurde sogleich hervorgeholt. Der Arzt stellte außer inneren Verletzungen einen Beinbruch fest. Der Bedauernswerte wurde in das Krankenhaus geschafft.

f **Strasburg (Brodnica), 12. Juli. Vor einigen Wochen eröffnete hier in dem Hause Brückenstraße (Mostowa) Nr. 8 aus Mewe kommend ein Friedrich Rychert eine Schuhmacherwerkstatt. Er beschäftigte zwei Gesellen, Einen derselben, namens Franz Strehl, entließ er bereits nach einigen Tagen, ohne ihm jedoch seinen Arbeitslohn auszuzahlen. St. erschien nun am Donnerstag abend in der Werkstätte und forderte von R. seinen Lohn. Es kam hierbei zu einem Streit und schließlich zu einer Schlägerei, in deren Verlauf R. ein Messer ergriff und damit seinen früheren Gehilfen den Leib aufschlitzte. Der Schwerverletzte wurde zunächst in das nahe liegende Militärlazarett geschafft, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde und dann in das Kreiskrankenhaus, wo eine Operation vorgenommen werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. R. wurde verhaftet.**

√ **Vandsburg,** (Więcbork), 11. Juli. Bei dem von der Schützengilde veranstalteten Königsschießen im Schützenwäldchen wurde Schützenbruder Düskau mit 87 Punkten Schützenkönig, Reis mit 86 Punkten erster Ritter, Urbanek mit 85 Punkten zweiter Ritter und Fojut mit 80 Punkten erhielt den Wanderorden.

Laut amtlicher Bekanntmachung ist unter den Schweinebeständen des Herrn J. Bracka die Rotlaufseuche festgestellt worden.

Auf dem letzten Wochenmarkt wurde gezahlt für Butter 0,70—0,80, für die Mandel Eier 0,70—0,75 Złoty. Auf dem Schweinemarkt wurde das Paar Absatzferkel mit 15—20 Złoty gehandelt.



**Kirchl. Nachrichten.**
Sonntag, d. 14. Juli 1935
(4. Sonntag n. Trinitatis)
**Piasken.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in Pientken Pf. Gürtler.

## Freie Stadt Danzig.

**Die zweite Segelregatta vor Zoppot.**

Bei der zweiten Segelregatta in der Danziger Bucht vor Zoppot waren die Wasserverhältnisse noch besser als am ersten Tage. Zeitweise frischte der Wind so stark auf, daß sich die Regattaleitung entschloß, die 12 Fuß-Dingis und die Olympia-Jollen nicht starten zu lassen. Der zweite Danziger Start dieser Bootsklassen wird im Rahmen der Ostwoche vor Pillau nachgeholt werden. Ausgleichsklasse A (18 Seemeilen): 1. Fee (Rhe Königsberg), gesegelte Zeit 3 : 26 : 33, berechnete Zeit 3 : 00 : 19. Ausgleichsklasse B (18 Seemeilen): 1. Korsarz (Polski Klub Morskie) 3 : 33 : 45, berechnete Zeit 3 : 26 : 17, 2. Hela (Danziger Seglervereinigung), gesegelte Zeit 3 : 49 : 28, berechnete Zeit 3 : 39 : 36. 75 qm nat. Kreuzer (18 Seemeilen): 1. Ulle III (Swinemünder Yachtklub) 3 : 04 : 08, 2. Greif von Stettin (Stettiner Yachtklub) 3 : 05 : 59.. 45 qm nat. Kreuzer (9 Seemeilen): 1. Freya IV (Danziger Seglervereinigung) 1 : 44 : 13, 2. Hay (Segelklub Baltic, Königsberg) aufgegeben. 30 qm Schärenkreuzer: 1. Berger (Goode Wind, Danzig) 1 : 42 : 46, 2. Helga III (Akad. Seglerverein, Danzig) 1 : 43 : 05. Ausgleichsklasse C (9 Seemeilen): 1. Carmen (Schutzpolizei Danzig), gesegelte Zeit 1 : 47 : 35, berechnete Zeit 1 : 46 : 30, 2. Peter von Danzig (Yachtklub Meteor, Danzig), gesegelte Zeit 1 : 48 : 10, berechnete Zeit 1 : 48 : 10. 35 qm nat. Kreuzer (9 Seemeilen): 1. Irene Maria (Danziger Seglervereinigung) 1 : 46 : 48, 2. Luv IV (Danziger Seglervereinigung) 1 : 50 : 49. Ausgleichsklasse D: 1. Nixe (Segelbund Frisches Haff, Elbing), gesegelte Zeit 2 : 04 : 52, berechnete Zeit 2 : 04 : 52.

**Junioren-Tennis in Zoppot.**

Das von Freitag bis Sonntag in Zoppot stattfindende allgemeine Juniorenturnier, das in vier Konkurrenzen ausgetragen wird, hat auch zahlreiche auswärtige Teilnehmer gefunden. Es erscheinen Spieler und Spielerinnen aus Elbing, Goldap, Marienwerder, Marienburg, Bromberg, Graudenz, Lodz und Berlin. Im Junioren-Einzel liegen 24, im Juniorinnen-Einzel 14, im Junioren-Doppel 12, im Juniorinnen-Doppel 6 Meldungen vor.

## „Das heutige Deutschland — ein überwältigendes Erlebnis."

Der bekannte Newyorker Prediger Pastor John Sines Holmes, der soeben von einer Studienreise durch Deutschland zurückgekehrt ist, erklärte Pressevertretern, er sei der Überzeugung, daß die Bedeutung der Führerschaft Hitlers kaum übertrieben werden könne. Der Anblick, den das Deutschland von heute biete, sei ein überwältigendes Erlebnis 15 Jahre nach einem Kriege, durch den die Alliierten Deutschland zu zerstören gedachten, habe sich dieses Land wieder emporgerichtet. Im Vergleich mit seinen letzten Deuschland-Reisen in den Jahren 1922 und 1931 bezeichnete Holmes die Wandlung der Dinge als ein Wunder. Das deutsche Volk habe sein Selbstgefühl wiedergewonnen und sei von Vertrauen, Begeisterung und Mut beseelt, während es noch im Jahre 1931 der Auflösung nahe gewesen sei.

Hitler habe in steigendem Maße die breiten Volksschichten gewonnen. Er, Holmes, habe sich früher hierüber ein völlig falsches Bild gemacht. Er sei aber durch persönliche Unterredungen bei allen möglichen Gelegenheiten zu einer besseren Einsicht gekommen. Die Erkenntnis, daß Deutschland unter der Führung Hitlers zu einem einigen und tief begeisterten Volk geworden ist, sei für Amerika von großer Bedeutung.

## Laval mit Roosevelt verwandt.

**Paris steht im Zeichen einer sensationellen Verlobung. José Laval, die Tochter des französischen Ministerpräsidenten, hat sich verlobt, und zwar wird sie durch ihre Heirat nicht nur amerikanische Staatsangehörige werden, sondern zugleich zu dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt in verwandtschaftliche Beziehungen treten.**

Die bevorstehende Verwandtschaft ist freilich ein wenig kompliziert. Aber mit einigem guten Willen kommt man schon dahinter. Also Fräulein José Laval hat sich mit Herrn René de Chambrun verlobt, der zunächst die amerikanische Ehrenbürgerschaft besitzt. Das kommt so. Irgend wann einmal hat der amerikanische Kongreß dem General Lafayette und seinen sämtlichen Nachkommen die amerikanische Ehrenbürgerschaft verliehen. Da die Chambruns direkte Nachkommen des großen Generals sind, so ist auch René Chambrun, der künftige Schwiegersohn Lavals, amerikanischer Ehrenbürger. Da nach dem französischen Gesetz die Frau jeweils die gleiche Staatsangehörigkeit wie der Mann annimmt, so wird Fräulein Laval durch ihre Heirat amerikanische Staatsbürgerin.

Wesentlich interessanter als diese Tatsache, sind jedoch die zukünftigen verwandtschaftlichen Beziehungen zum Haus Roosevelt. Wenn auch die zukünftige Frau René de Chambrun nur eine entfernte Anverwandte des Präsidenten sein wird — vorhanden ist diese Verwandtschaft auf alle Fälle, und sie erregt schon jetzt in Paris ebenso wie in Amerika Sensation. Zunächst wird Fräulein Laval durch ihre Heirat eine Nichte von Mrs. Alice Roosevelt Longworth, einer Tochter des früheren amerikanischen Präsidenten Theodore Roosevelt. Der jetzige Präsident von USA, Franklin D. Roosevelt, ist ein Vetter des früheren Präsidenten. Mrs. Roosevelt Longworth und ihre Tochter Pauline werden sich in Kürze nach Frankreich einschiffen, um anläßlich der Verlobung ihres Neffen diesen und seine Eltern, den alten General Chambrun und seine Gattin, zu besuchen. Die Mutter von René de Chambrun und Mrs. Roosevelt Longworth sind Schwestern.

Die Verlobung rückt naturgemäß die beiden bekannten Familien Laval und Chambrun in den Mittelpunkt des Interesses. Das junge Paar selbst ist nicht nur in der Pariser, sondern auch in der Newyorker Gesellschaft bestens bekannt, ebenso wie General Graf Aldebert de Chambrun in diplomatischen Kreisen Frankreichs eine bekannte Persönlichkeit ist. Besonders Fräulein José Laval erfreut sich nicht nur in Frankreich, sondern auch in Amerika größter Beliebtheit. Die französischen und amerikanischen Blätter, die der sensationellen Verbindung spaltenlange Berichte widmen, erinnern daran, daß die junge Französin vor vier Jahren zum ersten Male ihren Vater auf einer diplomatischen Missionsreise nach den USA begleitete. Man hat die geistsprühende, liebenswürdige junge Dame in der Newyorker Gesellschaft mit offenen Armen aufgenommen. Sie bezauberte nicht nur durch ihr hübsches Äußeres, durch den Schick, mit dem sie sich als Pariserin zu kleiden verstand, sondern vielleicht noch mehr durch ihr liebenswürdiges und zugleich außerordentlich natürliches Wesen. Ihre Vorliebe für den Sport gewann ihr darüber hinaus sofort die Herzen der amerikanischen Jugend. Schon damals konnten die amerikanischen Zeitungen sich nicht genug tun, das Tun und Lassen von Fräulein José Laval bis ins einzelne in ihren Spalten auszuwalzen — wie dies nun einmal in der amerikanischen Tagespresse üblich ist.

Die Tochter des französischen Ministerpräsidenten hat Jura studiert. Und gerade das Interesse an der Rechtswissenschaft ist es, das sie auch mit ihrem Verlobten zusammenführte. René de Chambrun genießt als Jurist einen Ruf, der bereits über die Grenzen Frankreichs hinausgeht. Er ist wahrscheinlich der einzige Franzose, der berechtigt wäre, in USA genau so wie in Frankreich eine Praxis zu eröffnen, und zwar auf Grund der den Nachkommen Lafayetts zuerkannten amerikanischen Staatsangehörigkeit.
—tz.

# Der Janus-Tempel bleibt offen.

## Lassen sich die Erfahrungen im Chaco-Krieg auf Abessinien anwenden?

Von Oberstleutnant a. D. Benary.

Auf dem Kapitol in Rom erhob sich schimmernd der Marmor des Tempels des doppelköpfigen Kriegsgottes. Seine Tore standen weit offen, so lange irgendwo die Waffen an den Grenzen des weiten Römischen Reiches klirrten. Die Überlieferung berichtet, daß sie nur zweimal im Laufe langer Jahrhunderte auf wenige Monde geschlossen gewesen seien.

Heute ist es nicht anders wie in jenen versunkenen Zeiten. Zwar hallen die Reden der Staatsmänner, die Spalten der Zeitungen, die Bücher der Philosophen wider von Friedensmelodien, von Völkerfrieden und Völkerversöhnung. Aber Janus, der Kriegsgott, schreitet unbekümmert um sie weiter über den Erdball. Er weiß, das Leben ist Kampf, auch das Leben der Völker. Er ist gewiß, die Türen seines Tempels werden nicht so leicht zuschlagen.

### Ein Unentschieden mit Blut und Tränen.

Just in diesen Tagen ging in Südamerika, im Grand-Chaco nach fast siebenjähriger Dauer ein Krieg zu Ende, der die Menschheit eigentlich hätte klug machen können. Denn er hat beiden Gegnern, Bolivien sowohl wie Paraguay, nicht den erhofften Erfolg gebracht. Er ist nach viel Blut und Tränen mit einem „Unentschieden" beendet. Dem Wehrpolitiker wie dem Soldaten hat er in vieler Beziehung Anlaß zum Denken gegeben. Wieder einmal hat es sich offenbart, daß das Kriegsglück nicht unbedingt bei den stärksten Bataillonen, bei der größeren Volkszahl, bei den dickeren Geldsäcken liegen muß, daß es auch dem Schwächeren seine Hand reicht, wenn er es mit starkem Willen und mit wagemutigem Herzen am Schopf zu packen weiß. Das kleinere, volklich und wirtschaftlich schwächere Paraguay hat zweifellos dem größeren Nachbar arg zugesetzt und hat ganz dicht vor dem Endsieg gestanden. Freilich die Kampfbedingungen waren für seine Regimenter fast durchweg erheblich günstiger als für die des Gegners. Der Grand-Chaco ist subtropisches Niederungsland, hat ein Klima, an das der Paraguayer gewöhnt ist. Die Bolivianer sind Bewohner eines baumlosen Hochlandes, die unter dem Fieberbroden des Sumpflandes besonders leiden mußten. Der Paraguayer hatte von der Landeshauptstadt Asuncion „nur" 500 Kilometer bis an die Front, von denen noch dazu 400 Kilometer auf dem Wasserwege, dem Paraguay-Fluß, zurückzulegen waren. Die Bolivianer hatten von La-Paz, ihrem Regierungssitz, zunächst 800 Kilometer Eisenbahn, alsdann 100 Kilometer leidlich geplanter Straßen und zum Schluß noch mindestens 700 Kilometer Steppenweg. Die Paraguayer verfügten über einen vorwiegend weißen oder wenigstens mit weißem Blut stark durchsetzten Mischlingsersatz, die Bolivianer zu 90 Prozent über Indianer, die keineswegs restlos von der staatlichen Notwendigkeit ihres kämpferischen Einsatzes überzeugt waren. Dagegen waren die Rüstungswerke Nordamerikas und Europas dem größeren Geldbeutel Boliviens mehr geneigt als der schmaleren Börse Paraguays. In wechselnden Kämpfen hatten die Paraguayer die Bolivianer allmählich aus dem eigentlichen Sumpfgebiet bis in das Höhengelände am Parapiti-Fluß, bis dicht vor die ersehnten Ölquellen zurückgedrängt. Dann aber brachten erfolgreiche bolivianische Gegenstöße die Front wie so oft schon im Laufe der Jahre zum Stillstand. Die Volkskraft war hüben und drüben erschöpft. Es sollen schon Greise und Kinder im Feuer gestanden haben. So entschloß man sich zu Verhandlungen, zum Waffenstillstand. Die Verluste durch die Kugel und vor allem durch Krankheiten sind sehr erheblich gewesen. Englische Berichte sprechen bei den Bolivianern von 50 000 Toten und 20 000 Gefangenen.

### Kritik eines deutschen Beobachters.

Die Ausbeute an taktischen und waffentechnischen Erfahrungen für einen europäischen Zukunftskrieg konnte nur gering sein. Die neuzeitlichen Waffen, Tanks, Flugzeuge, schwere Artillerie und Gas kamen im Buschkrieg nur vereinzelt und unter für sie wenig günstigen Verhältnissen zum Einsatz. Im Nachschubdienst hat sich das Motorfahrzeug, besonders in der Form des 1,5 Tonnen-Lastkraftwagens hervorragend bewährt. Im wesentlichen war es ein Kampf der Infanterie und ihrer Hilfswaffen, bei dem sich die Fronten weit spannten und mit Hilfe einer starken Maschinengewehr-Ausstattung trotzdem gehalten werden konnten. Das gut getarnte Schützenloch bildete in der Regel den Hauptbestandteil der Stellung. „Der Schrei" nach einer im Bogenschuß verwendbaren Infanterie-Begleitwaffe kehrt in allen Gefechtsberichten wieder. 'Ein deutscher Mitkämpfer — Wim Brandt — schlägt dafür sowohl Minenwerfer nicht zu kleinen Kalibers wie auch Gewehrgranatwerfer vor. Der gleiche Beobachter spricht sich im Angriff und Verteidigung für kleine, handliche, mit leichtem Maschinengewehr und Maschinenpistolen bewaffnete Infanterie-Gruppen im Gegensatz zu den in Europa beliebten, mit Gewehrschützen stark belasteten Einheitsgruppen aus.

### Anwendung auf Abessinien.

Man ist versucht, alle diese Erfahrungen ohne viel Weiterungen auf den Kriegsschautzlatz zu übertragen, den der doppelköpfige Gott sich anscheinend nunmehr als sein Herrschaftsgebiet erkoren hat: auf Abessinien. Auch hier ein Kampffeld, das von europäischen Vorstellungen erheblich abweicht, auf dem die Verwendung neuzeitlicher Kampfmittel ebenfalls auf ungewöhnliche Schwierigkeiten stoßen wird. Dem Flugzeug wird das schluchtenreiche, stark bewaldete Hochland nicht allzu viele lohnende Ziele und mancherlei Gefahrenquellen bieten, dem Kampfwagen wird es ebensowenig entgegenkommen und dem Einsatz mittlerer und schwerer Artillerie mit großen Munitionsmengen an Brisanz- und vor allem an Gasgeschossen wird durch die langen Nachschubwege Grenzen gezogen sein. Abessinien ist von der Welt und dem Meere durch einen steppenähnlichen Küstengürtel getrennt. Der Küstengürtel gehört nur in seinem Nordteil (Erythräa) und in seinem Südteil (Somaliland) Italien. Der Mittelteil (Britisch- und Französisch-Somaliland) gehört England und Frankreich. Durch Französisch-Somaliland führt auch die einzige Eisenbahn Abessiniens von der Küste zur Landeshauptstadt Addis-Abeba. Auf italienischem Boden führen nur Stichbahnen, in das Innere. Die Italiener machen sich unter Massenentsendung weißer Arbeiter aus dem Mutterland und Massenanwerbung farbiger Arbeitskräfte an Ort und Stelle mit aller Macht daran, Zufahrtsstraßen zu schaffen. In der Ausrüstung und Ausbildung mit neuzeitlichen Kampfwaffen hat Italien selbstverständlich einen Vorsprung, obwohl die europäischen Rüstungswerke und ihre Instruktoren in den letzten Monaten zweifellos Abessinien hilfreich unter die Arme gegriffen haben.

Ob aber selbst bei Sicherung aller materiellen Überlegenheit die körperlichen und moralischen Kräfte des italienischen Expeditionskorps ausreichen werden, den Sieg an sich zu reißen, läßt sich schwer entscheiden. Der Kampfwert der Schwarzhemden-Divisionen ist noch nicht erprobt, der Abwehrwille der Abessinier ist jedenfalls nicht gering zu achten und die Erinnerung an Adua, wo vor bald 40 Jahren die Italiener durch die Abessinier eine vernichtende Niederlage erlitten, schreckt. Man ist in Versuchung, zu orakeln, daß der Kriegsgott zum zweiten Male den für ihre Hausaltäre kämpfenden Abessiniern den Lorbeerkranz reichen werde. Mussolini scheint es nicht zu fürchten. Durch seine Ansprache bei der Einschiffung der für Afrika bestimmten Divisionen schwingt unerschütterliche Siegeszuversicht, schwingt die Hoffnung, daß „das Gespenst an der Grenze vor der Glut der Schwarzhemden in nichts zerflattern werde". Noch schweigen die Waffen. Aber die Regenzeit im ostafrikanischen Hochlande neigt ihrem Ende zu und es besteht wohl kaum noch ein Zweifel darüber, daß mit dem Einsetzen des trockenen Wetters die Italiener marschieren werden.

### Und Ostasien?

Auch in Ostasien schwelen die Opferfeuer des Kriegsgottes unter der Oberfläche ständig weiter. Zwar die Gefahr eines russisch-japanischen Konfliktes, der sich vor Jahresfrist drohend am Horizont abzeichnete, scheint vor der Hand gebannt. Auch eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen Japan und Nordamerika ist für den Augenblick kaum zu befürchten. Japan hat sich gehütet, den Druck nach diesen beiden gefährlichen Richtungen zu verstärken. Es hat seine überschüssige Volkskraft wieder vermehrt auf den chinesischen Rivalen gelenkt und schickt sich an, die Hand auf die der Mandschurei und Jehol benachbarten chinesischen Nordprovinzen zu legen. Es wird sich in dieser Absicht kaum aufhalten lassen und es wird im wesentlichen von den Chinesen abhängen, ob sie diesem Druck kampflos nachgeben oder noch einmal die Entscheidung des Kriegsgottes anrufen. Ganz so hoffnungslos, wie es dem nüchternen Rechner dünkt, mögen nach den Erfahrungen von Schanghai die Aussichten für die Chinesen gar nicht einmal sein.

Und wie in Ostasien, so ist es in Zentralasien an der indischen, an der russischen Grenze. Überall glimmt in den Bergschluchten, wo stolze Völker sich gegen die europäische Vorherrschaft sperren, ein Funke. Der Kriegsgott braucht ihn nur anzufachen und die Flammen lodern hoch empor. Der Janus-Tempel bleibt geöffnet!

# Zum Beginn der Wahlaktion.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

In unserem Artikel „Den Wahlen entgegen“ haben wir uns mit der Aktion der Oppositionsparteien zur Durchführung eines Wahlboykotts beschäftigt und u. a. auf die Haltung der PPS, der Nationalen Partei und der Christlichen Demokratie hingewiesen, die sich grundsätzlich in der Position der Verneinung der Wahlen festgemauert haben. Im Nachstehenden wollen wir diesen Faden weiterspinnen und uns mit der Lage befassen, wie sie sich jetzt zum Beginn der Wahlaktionsperiode darstellt.

Einen nicht zu unterschätzenden Faktor unter den Oppositionsparteien bildet bekanntlich auch die Volkspartei, deren Stellungnahme zu den Wahlen noch unklar ist. Diese Ungeklärtheit ist ungeachtet der scharf zugespitzten Resolutionen, die in letzter Zeit in den von Volksparteilern zumal in Kleinpolen veranstalteten Versammlungen gefaßt worden sind, darauf zurückzuführen, daß innerhalb dieser Partei sich eine täglich an Stärke zunehmende Tendenz bemerkbar macht, sich der Boykott-Front nicht unbedingt zu verschreiben. Einflußreiche Parteimitglieder werben für die Losung, daß den Mitgliedern der Partei freie Hand gelassen werde, nach individuellem Befinden sich an den Wahlen zu beteiligen oder nicht. Die Befürworter dieses nüchternen Standpunktes verweisen mit Recht darauf, daß mit der Prinzipienreiterei, die in der verstrichenen Parlamentskadenz ihre relative Berechtigung hatte, unter den neuen Verhältnissen gar nichts zu erreichen sei und daß man sie aus allen Gründen einer vernünftigen Realpolitik aufgeben müsse. Vielmehr müsse man im Interesse der Bauernschaft darauf bedacht sein, keine sich bietende Möglichkeit zu verscherzen, deren Nutzung zur Vermehrung der Zahl der Abgeordneten beitragen könnte, die im neuen Sejm für die Interessen der Bauernschaft im Sinne der programmatischen, besonders wirtschaftlichen Belange der Volkspartei eintreten würden. Daß diesbezügliche Aussichten bestehen und daß innerhalb der leitenden Kreise des Regierungslagers eine Propaganda im Gange ist, Wahlchancen auch den Kandidaten der Oppositionsparteien (womöglich solchen, die nicht zum führenden Stabe gehören) zu bieten, bezeugen verschiedene Stimmen, die sich jetzt hören lassen.

Sehr bezeichnend ist eine eben veröffentlichte Betrachtung des Chefredakteurs des **„Kurjer Poranny“**, der — wie man weiß — stets bemüht ist, die Fäden seiner ideellen Beziehungen zur oppositionellen Linken nicht abreißen zu lassen. In dieser Betrachtung wird die Ansicht als falsch widerlegt, daß die neue Wahlordnung imstande sei, die politischen Strömungen zu liquidieren. Solange — meint der Verfasser der Betrachtung — die privat-kapitalistische Wirtschaft besteht und die wirtschaftlichen Kämpfe aus der Volksgemeinschaft nicht ausgeschaltet sind,

**müssen die den wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Schichten und Klassen entsprechenden politischen Verschiedenheiten fortbestehen.**

Daran könne keine Wahlordnung etwas ändern. Politische Strömungen müssen in politischen Organisationen Gestalt gewinnen. Nachdem er dieses Grundsätzliche vorausgeschickt hat, gibt der Verfasser zu, daß die Wahlordnug wohl bewirken könne, daß manche „Parteistäbe“ von der politischen Bildfläche verschwinden werden oder gar manche Organisationen. Die neue Wahlordnung könne aber andererseits eine gute Wirkung auf die Entwicklung der politischen Bewegungen ausüben. Das werde geschehen,

**„wenn sie in den neuen Sejm eine zahlenmäßig und qualitativ entsprechende Vertretung der einzelnen sozialen Schichten einführen und diesen eine ihrer Bedeutung und Stärke angemessene Einflußnahme auf den Lauf der staatlichen Angelegenheiten sichern wird“.**

„Wenn“ — so heißt es weiter — **„die Bauern — in der Gesamtskala ihrer Interessen —, die Arbeiter und geistig Arbeitenden** das Gefühl haben werden, daß sie gehörig vertreten sind, wird kein gegen die Regierung noch so aufgebrachter politischer Führer imstande sein, die soziale Sicherheit im Staate zu stören, weil er in den Massen keinen Bundesgenossen für seinen Ehrgeiz finden wird . . .“ Diese Ausführungen, die im Grunde ein Appell an die Regierung sind, daß sie den in den Oppositionsparteien organisierten Schichten vernünftige Zugeständnisse machen soll, beleuchten die Szenerie der gegenwärtigen Vorwahlzeit ziemlich deutlich. Es besteht ein sichtlicher Zusammenhang zwischen der Ungeklärtheit der Lage in der Volkspartei und den inneren Reibungen, die im Regierungslager vor sich gehen und möglicherweise sich im Endergebnis während des Wahlverlaufs in regionalen Vereinbarungen und zugunsten der Links-Kandidaten auswirken können. Von der Opposition wird mit gespanntem Interesse das Verhalten der dem Block angehörenden Arbeitspartei, der Moraczewski-Gruppe und ihrer Gewerkschaftsorganisationen sowie der „Revolutionären Fraktion der PPS“ beobachtet, ein Verhalten, das jedenfalls noch immer mehrdeutig ist.

Während die Stellungnahme zu den kommenden Wahlen innerhalb der polnischen Volksgemeinschaft einen ziemlich verwickelten Prozeß darstellt, weil sich hier wiederum einmal ein Akt des Kampfes um die Macht in Polen abspielt —, liegen die Dinge viel einfacher bei den

**nationalen Minderheiten**

die doch keine Machtansprüche stellen und deren Politiker ihren Volks- und Stammesgenossen gegenüber verpflichtet sind, die realen Interessen nicht durch Prinzipienreiterei in ihrer Stellungnahme zu schädigen.

Die der Minderheit angehörenden Sozialisten der II. Internationale ausgenommen, stehen alle Minderheiten-Gruppen mit der Regierung in Verhandlungen. Am weitesten scheinen diese Verhandlungen mit der führenden ukrainischen Partei, der „Undo“ gediehen zu sein, die sich grundsätzlich für die Teilnahme an den Wahlen ausgesprochen hat. Was immer im offiziellen ukrainischen Parteibeschluß um der Tradition willen an Einwendungen gegen die neue Wahlordnung enthalten ist, kann es den Ukrainern bei einer aufmerksamen Lektüre der Wahlordnung nicht entgangen sein, daß diese ihnen — wenn die Wahlen ordnungsmäßig und ohne Mißbräuche erfolgen werden — verhältnismäßig günstige Chancen bietet. Außerdem weht in den obersten Regionen ein den Ukrainern günstiger Wind und die in diesen Tagen erfolgte Inspektionsreise des Innenminister Kościałkowski nach dem östlichen Kleinpolen hatte vorzugsweise den Zweck, die ukrainischen Belange an Ort und Stelle näher kennen zu lernen und die führenden Faktoren der ukrainischen Bevölkerung unter Ausschaltung des Amtsweges unmittelbar an sich herankommen und ihre Wünsche vorbringen zu lassen. Der Innenminister bezeichnet die Ergebnisse der persönlichen Fühlungnahme mit den Ukrainern als überaus zufriedenstellend.

Was die anderen nationalen Minderheiten betrifft, so sind die Verhandlungen ihrer Vertreter mit der Regierung — so weit uns bekannt — noch im Gange. Weshalb solche Verhandlungen unerläßlich sind, danach wird niemand fragen, der das Wahlordnungsgesetz aufmerksam gelesen hat.

Die Juden wollen sich an den Wahlen beteiligen, aber mancherlei Schwierigkeiten verursacht die Differenzierung innerhalb der Judenschaft in Polen. An den Ministerpräsidenten sind zwei verschiedene jüdische Delegationen herangetreten: die jüdische Gruppe aus dem Unparteilichen Block und eine Delegation der Zionisten. Der Ministerpräsident hat vorerst beiden Abordnungen angeraten, eine gemeinsame jüdische Front zu bilden.



Die Übersicht über die Lage zum Beginn der Wahlaktionsperiode ergibt somit noch kein Bild, das ausgesprochene, deutliche Züge aufwiese. Das spricht aber noch keineswegs zugunsten der Wahlziele, die sich die Regierung gesetzt hat. Jedenfalls ist schon jetzt zu sehen, daß die Opposition die eventuelle moralische Wirkung eines teilweisen Boykotts der Wahlen stark überschätzt.

## Die Sejmwahlbezirke.

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 47 vom 10. Juli, der die Wahlordnungen zum Sejm und Senat sowie das Gesetz über die Wahl des Präsidenten der Republik enthält, ist als Anhang zum Art. 6 der Wahlordnung zum Sejm das Verzeichnis der Wahlbezirke veröffentlicht. Diese zeigen, soweit unser Gebiet in Betracht kommt, folgendes Bild:

**Die Stadt Posen** bildet zwei Wahlbezirke (93 und 94), deren erster die Kommissariatsbezirke I, III, IV und V und der zweite die Kommissariatsbezirke II, VI, VII und VIII umfassen. Als dritter **Wahlbezirk Posen (95)** figurieren die Kreise Posen Land, Obornik, Czarnikau, Birnbaum, Samter und Neutomischel.

Zum **Wahlkreis Lissa (96)** gehören die Kreise Lissa, Wollstein, Kosten, Schrimm, Gostyn Rawitsch.

Der **Wahlkreis Ostrów Wielkopolski (97)** umfaßt die Kreise Ostrowo, Kempen, Krotoschin, Jarotschin.

**Der Wahlkreis Gnesen (98) umfaßt die Kreise Gnesen Stadt, Gnesen Land, Schroda, Wreschen, Wongrowitz.**

**Der Wahlkreis Inowrocław (99) umfaßt die Kreise Inowrocław Stadt, Inowrocław Land, Mogilno, Znin, Schubin.**

**Der Wahlkreis Bromberg (100) umfaßt die Kreise Bromberg Stadt und Land, ferner Wirsitz und Kolmar.**

**Der Wahlkreis Thorn (101) umfaßt die Kreise Thorn Stadt und Land, ferner Culm und Briesen.**

**Der Wahlkreis Graudenz (103) umfaßt die Kreise Konitz, Zempelburg, Tuchel, Schwetz, Stargard, Dirschau.**

**Der Wahlkreis Konitz (104) umfaßt die Kreise Gdingen Stadt, Seekreis, ferner Karthaus und Berent.**

# Die Deutschen im Donauraum.

### Ein bedeutsamer Bericht der „Times“.

Die Londoner „Times“ haben in steigendem Maße dem neuen Aufstieg Deutschlands Verständnis entgegengebracht. Dies gilt sowohl für die Bewegungen, die zum Durchbruch des Nationalsozialismus geführt haben, wie auch für die tatsächlichen realpolitischen Gegebenheiten, welche dadurch entstanden sind. Da die „Times“ heute wohl die einzige Zeitung der Welt ist, die wirklich von allen führenden Persönlichkeiten beachtet wird, so ist es von besonderer Bedeutung, daß je länger desto mehr gerade dieses Blatt sich unvoreingenommen mit unseren Zuständen beschäftigt. Als ein Zeichen dafür, daß man versucht, möglichst allen Ausstrahlungen des Deutschtums gerecht zu werden, mag ein größerer Aufsatz dienen, der in der Folge vom 29. Mai 1935 unter der Überschrift: „Deutsche an der Donau“ erschienen ist und in dem ein umfassendes Bild der Lage des Südostdeutschtums gegeben wird.

Der gut unterrichtete Berichterstatter geht davon aus, daß das Nationalbewußtsein der Südostdeutschen zuerst im Weltkriege erwachte und zum zweiten Male durch Adolf Hitler neuen Auftrieb erfahren hat. Überall, so lesen wir, wo auch immer zwei oder drei Deutsche versammelt sind, werden kleine Abstimmungen darüber veranstaltet, wie der einzelne zu Hitler steht. Keine Doktrin des Nationalsozialismus ist mit größerer Begeisterung von den Auslanddeutschen aufgenommen worden als die von der umfassenden Einheit der deutschen Rasse d. h. von einer geistigen Einheit, die alle politischen Grenzen überschreitet. Diese Lehre hat besonders in Ungarn manche Mißstimmung ausgelöst. Die Ungarn fragen sich, was an ihrer Westgrenze vor sich gehen wird, wenn eines Tages Österreich und Deutschland ein Reich werden. In dem Augenblick würde nämlich ihre deutsche Minderheit eine Grenzminderheit werden, weshalb es nicht vorteilhaft sei, ihr die Zügel zu locker zu lassen.

Aber, so fährt der Berichterstatter sehr bezeichnend fort: „Der Geist der Volksgemeinschaft“ (das letzte Wort wird auf deutsch wiedergegeben), der heute unter den Deutschen in allen Teilen der Welt lebendig ist, bedeutet nicht notwendigerweise Pangermanismus im alten Sinne der Vorkriegszeit, am wenigsten bedeutet er es für die Schwaben im Donauraum, denen wirtschaftliche Gedankengänge näher liegen. Ebenso kann bei ihnen von Irredenta nicht viel die Rede sein, sie sind immer gute Bürger ihrer Staaten gewesen und gedenken es auch weiterhin zu bleiben. Sie sind bereit, ihre Pflichten ernsthaft zu erfüllen, aber sie verlangen vor allem, daß man ihnen erlaubt, deutsch zu bleiben, ihre Kinder auf deutsche Art zu erziehen, sie Deutsch in der Schule lernen zu lassen neben der Sprache des Staates, zu dem sie gehören. Ihre politischen Hoffnungen gehen wirklich nicht über die Sicherung dieser kulturellen Privilegien und Rechte hinaus, wie sie ihnen in den verschiedenen Minderheiten-Schutzverträgen gesichert sind.

Eingehend beschäftigt sich der Verfasser dann mit Ungarn. Er meint, daß die Haltung dieses Landes beeinflußt sei von einer gewissen, wenn auch unausgesprochenen Ängstlichkeit vor einem deutschen Imperialismus. Es gebe jedoch mancherlei Erwägungen, welche dieser Mißstimmung zum Ausgleich dienten; denn zunächst einmal komme es Ungarn notwendig darauf an, sich die Sympathien Deutschlands aus politischen und wirtschaftlichen Gründen zu sichern, im übrigen sei, wie sich der Verfasser bezeichnend ausdrückt: „Italien der Flirt, aber Deutschland die wahre Liebe der heutigen Ungarn“.

Ferner aber haben die Magyaren die Hoffnung nicht aufgegeben, eines Tages die nach dem Weltkriege an andere Staaten verlorenen Deutschen wiederzugewinnen. Ungarn kann dies kaum erwarten, wenn es seine augenblickliche deutsche Minderheit nicht zum mindesten ebenso weitherzig behandelt, als er die Serben und Rumänen mit den ihren tun. Diese letztere Einsicht ist in maßgebenden Regierungskreisen durchaus vorhanden, doch machen die Provinz- und Ortsbehörden immer wieder Schwierigkeiten.

Bei der Betrachtung der Lage der Deutschen lesen wir weiter: Man kann nicht weit in Westungarn gehen, ohne auf die sauberen, weißen, ordentlichen Häuser und die weiten geräumigen Straßen der Ortschaften zu stoßen, die für die deutschen Siedlungen auf dem ganzen Wege zum Schwarzen Meer bezeichnend sind. Es folgt eine Erwähnung der Tätigkeit des Volksbildungsvereins mit einem nochmaligen Hinweis darauf, daß Ungarn von dieser Seite nichts zu befürchten habe. Alle Vorwürfe in dieser Richtung sind, wie die Erfahrung zeigt, kaum berechtigt, denn der schwäbische Bauer ist darum kein schlechterer Ungar, weil er sich seines Deutschtums bewußt ist; die am wenigsten befriedigenden Bürger sind oft die Renegaten. (Diese Ausführungen über Ungarn sind darum besonders bedeutungsvoll, weil von englischer Seite die Revision der Verträge, die Ungarn einschnüren, immer wieder gefordert worden ist. Man wird sich in Ungarn darüber klar sein, daß diese Feststellungen gleichzeitig die Meinung maßgebender englischer Kreise darüber wiedergeben, wie ihrer Ansicht nach die ungarische Staatsführung am ehesten Aussicht hat, sich die Sympathie der angelsächsischen Welt für ihren Freiheitskampf zu erhalten. Anmerkung der Schriftleitung.)

Zuletzt beschäftigt sich der Verfasser eingehend mit den Siebenbürger Sachsen, von denen er sagt, daß keine andere „Kolonie stärker deutsch ist im Aussehen, Zusammengehörigkeitsgefühl und Sitten als diese sogen. Sachsen, wozu das hochentwickelte Unterrichtssystem in erster Linie beitrage“. Der Rumänische Staat sieht in ihm einen Luxus und tat wenig oder gar nichts, um Zuschüsse zu geben. Die nationalsozialistischen Ideen haben nirgends rascher Fuß gefaßt als in Siebenbürgen. Der Verfasser beschließt seinen Aufsatz mit dem Hinweis darauf, wie lebendig dort das Bewußtsein sei, Deutscher zu sein, und wie allgemein die Begeisterung für Adolf Hitler. Sie habe sich ganz allgemein zu einem Glauben an die Erneuerung der germanischen Rasse gesteigert.

## Heirat

**Konditoreibesitzer**
Danziger, sucht Bekanntschaft einer deutsch-evangelischen Dame
**zwecks Heirat.** 5356
Alter 20—25 Jahre. Vermögen erwünscht. Zuschrift. mit Bild unt. H. 12 an die Filiale der „Dtsch. Rundschau“, Danzig. Holzmarkt 22, erbeten.

**Fräulein** 5256
20, Barmitgift 21 000 zł, wünscht Heirat. Rückporto erbeten. Stabrey. Borgsdorf, Niederbarnim.

**Ingenieur,** in leitender Position, **wünscht Bekanntschaft anmutiger Dame** bis 28 Jahre. Eventl. Einheirat in technisch. Unternehmen. Vermittel. Familien-Angeh. gern erwünscht. Zuschriften erb. u. R. 2275 an die Gst. d. Zt.

**Witwe** in mittl. Jahr. wünscht älter. Herrn in gt. Verhältn. zw. **Heirat** kenn. z. lern. Offerten unter O. 2283 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Jungbauer**
evangelisch, Anfang 30, 15 000 zł Vermögen, wünscht **Einheirat** in größ. Wirtschaft oder schuldenfreie, kleinere Wirtschaft. Damen, denen es an tüchtigem Landwirt gelegen ist, wollen Off. u. R. 5310 a. d. G. d. Ztg. richten. Vermittler verbeten.

Evangl. soliden Handwerker od. Arbeiter in sicherer Stellung aus Bromberg od. Umgeg., im Alter von 35—45 Jahren, wird Gelegenheit geboten, in ein Stadtgrundstück **einzuheiraten.** Off. unt. J. 2260 a. d. Gst. d. Ztg.

**Landwirtstochter**
24 J., evgl., dunkelbl., strebs. u. ges., wünscht **Herrenbekanntschaft zwecks Heirat.** Vermögen 3000 zł u. gute Aussteuer. Off. unter D. 2240 a. d. G. d. Ztg.

**Landwirtstochter,** ev., ausg. 20, 2000.— zł und Ausst., sucht auf diesem Wege Herrenbekanntschaft zwecks **Heirat,** auch Handw. in sicherer Lebensstell. angenehm. Off. m. B. u. V. 2225 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

**Einheirat** i. Geschäftsgrdstück, beste Lage, biet. s. strebs., sol., nücht. ev. **Bäckermeist.** od. bess. Handwerker, nicht unt. 40 J. Zum Ausbau Vermög. erw. Beding. gut., edler Charakt. Zuschr. u. N. 2683 an Ann.-Exp. **Wallis Toruń.** 5162

Intellig., wirtschaftl. Deutsche **sucht**
**Lebenskameraden.**
Witwer mit Kind angenehm. Off. unt. M. 2274 an d. Gst. d. Z. erb.

## Geldmarkt

**6—7000 Złoty**
auf 1. Hypoth. a. Hausgrundstück sof. gesucht. Offerten unter N. 2126 an die Geschst. d. Ztg.

**Suche 2000 zł** z. 1. Stelle a. Grundst., W. 25 000 zł. Off. u. K. 2264 a. d. G. d. Z.

**3-4000 zł** auf 100 Mg. gr. Landwirtschaft zur 1. Stelle gesucht. Angeb. u. F. 2256 an die Gschst. d. Z.

## Offene Stellen

Ein älterer
**Möbeltischler**
der im Furnieren und Polieren gut eingearbeitet ist, kann sofort eintreten. 5365
**Leopold Kaldowski,** Osie, pow. Świecie.

**Maurerpolier**
stellt von sofort ein **F. Kadereit,** Baugeschäft. Meldungen mit Zeugnisabschriften an **Baubüro Baustelle Neubau Deutsche Privatschule Bydgoszcz.** 5371

**Buchhalterin**
deutsch-evgl., der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum 1. August von größerer Dampfziegelei d. Prov. Poznań gesucht. Meld. unt. Angabe der bisherigen Tätigkeit u. d. Gehaltsansprüche bei vollkommen freier Station unter J. 5248 an die „Deutsche Rundsch.“

Für **Zahntechnik**
**Lehrfräulein**
bester Familie, Gymnasial-Lyzealbild., geg. Lehrzahlg. ges. **Toruń,** Małe Garbary 5, II. 5237

**Stütze**
od. zuverlässige **Hausangestellte** für Stadthaushalt, bei gut. Gehalt gesucht. Ang. unt. B. 5352 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Erfahren. Mädchen**
mit Kochkenntnissen für Privathaushalt auf d. Lande von sof. gesucht. Poln. u. deutsche Spr. erforderlich. Angeb. an **Tartak Bruchniewo,** powiat Świecki, poczta Sucha, 5321

Evangl., besseres,
**jung. Mädchen**
von sofort zu Kindern gesucht. 5322
**Müller, Grochowiec,** p. Sępólno, Pomorze.

**Saub. Hausmädchen,** das gut kocht, gesucht. Vorstellung 1—2. 5347
**Mickiewicza 2,** W. 6.

Tüchtiges deutsches
**Hausmädchen**
für m. Geschäftshaushalt suche zum 1. 8. od. 15. 8. Selbiges muß unbedingt ehrlich sein, vor kein. Arbeit scheuen, a. im Geschäft tät. sein, beider Landessprachen mächtig. Nicht Bubikopf. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften u. mögl. Bild erbeten. 5368
**Helene Geiger, Chodzież** Kolonialw. u. Aussch.

Besseres
**Stubenmädchen**
mit guten Zeugnissen. von sof. gesucht. Lohn n. Uebereinkunft. Off. unter D. 5365 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Lehrer**
verlangt 2285
**Kościuszki 31.**

Suche für m. 3 000 Mg. gr. Gut, **zum baldigen** Antritt oder 1. 8. 35, evgl., zuverlässigen, gewandten 5348
**Gutssekretär**
firm in landw. Buchführung, Steuersachen usw., der schon in ähnlichen Stellungen tätig war. Polnisch in Wort u. Schrift Bedingung. Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. erbittet **Treppmacher-Schwanke Wólka, p. Września.**

In intens. Rübenwirtschaft m. elektrisch. Licht und Kraft findet ein
**gebildeter Eleve**
zur Ausbildung in der Landwirtsch. Stellung. Landwirtssohn bevorzugt. Offert. unt. O. 5299 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Arbeit und Verdienst**
bringt die **Uebernahme einer Teppichheimweberei.** Keine Vorkenntnisse, da kostenlose Anlernung. Entfernung kein Hindernis. Für Einrichtung nur geringes Kapital notwendig. Für ständige Arbeit Garantie! Auskunft: **„Tkalnia“ Spółdzielnia Pracy, Katowice,** Gliwicka 9. 5336

Gesucht z. 15. d. M. ein
**Molkerei-Gehilfe.**
Bedingung: Buchführungskenntnisse, oder **jüng. Buchhalter,** der sich verpflichtet in der Molkerei mitzuarbeit. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. zu richten an 5316
**Molkereigenossenschaft Wojnowo, p. Bydgoszcz.**

**Mühlenwerkführer**
für 12 Ton. Kunden- und Geschäftsmühle, erfahrener, zuverlässig. umsichtig. u. nüchtern. Fachmann, beider Landessprach. mächtig, mit Kaution, gesucht. Bewerbungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften beizufügen. 5353
**A. Gaul,**
Młyn Szumiąca,
pow. Tuchola.

Suche einen tüchtigen
**Gesellen**
der gleichzeitig Reparaturen erledigen kann
**Wind- u. Elektro-Mühle O. Strunk, Równopole, p. Kaczory** 5362

## Stellengesuche

Erfahrener, solider, strebsam., verheir. 5308
**Oberinspektor**
in jetzig. Stellg. 14 J. tätig, sucht z. 1. 10. d. J. oder später **Administratorstelle.**
**Jeschke, Piotrowice,** poczta Święciechowa, pow. Leszno.

Landwirtsch. Beamter 30 Jahre alt, evgl. erfahren in all. Zweigen der Landwirtsch. sucht zum 1. Oktober 1935 Vertrauensstellung als
**1. Beamter.**
Gute Zeugnisse und Empfehlung. vorhand. Frdl. Angebote unter H. 5243 a. d. Gst. d. Z.

**Tüchtig. Landwirt**
guter Organisator und Kaufmann, 14 J. Prax. auf vielseitig. Betrieb., **sucht Vertrauensstellg. als Administrator gr. Besitzes evtl. Pachtung mittl. Gutes** mit eisern. Invent. Gute Empfehl. stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter F. 5367 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Landw. Beamter**
29 Jahre, ledig, m. gut. Zeugn. u. läng. Prax., energisch, über 2 Jahre in letzter ungekündigt. Stellung, sucht zwecks Verbesserung anderweitig Beschäftigung. Gefl. Offert. u. E. 5208 an die Geschst. d. Ztg.

**Gutssekretär**
27 Jahre, ledig, Buchhalter, poln.-deutsche Korrespondenz, Maschinenschreiben, vertr. mit sämtl. Gemeinde- und Steuersachen, sucht Stellung. Off. u. P. 2288 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.



**Brennereiverwalter**
verh., m. Brennerlaubnis gut. Fachmann der elektr. Licht- u. Kraftanlage, der auch an Maschinen Reparatur. ausführt, **sucht** von sof. oder später bei zeitgemäßem Gehalt **Stellung.** Gefl. Offerten unter L. 5274 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Suche Stellung**
ganz gleich welch. Art. Schlosser u. Elektr. von Beruf, m. schriftl. Arbeit. vertraut. Waffenschein a. Kurzwaffe vorhand. Auf beid. letzt. Stellen als Feldhüter u. Nachtschutzbeamt. tätig gew. Ang. u. N. 5278 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche sofort 2267
**Portier- oder Hausdienerstelle**
Georg Paczkowski, Ad. Czartoryskiego 15/6

**Schmied,** 28 Jahr. ledig, d. auch als **Schlosser** arbeitet, **sucht Stellung.** **Helmut Otto, Kępno,** Wlkp., Graniczna 5. 5370

**Evgl. Müllergeselle,** 28 J. alt, vertraut mit Sauggas-Motor, sucht von sofort oder später Stellung. Ang. erbet. unter A. 5349 an die „Deutsche Rundschau“.

Evangl. Besitzertochter sucht vom 1. oder 15. August Stellung als
**Wirtin.** In allen Zweigen eines Gusth. bewand. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. J. 2192 a. d. G. d. Z.

Evgl. Mädchen, 24 J. alt, **sucht Stellung** auf Gut, oder größ. Stadthaushalt als
**Stuben- oder Dienermädchen**
ab 1. oder 15 August. Langj., gutes Zeugnis vorhanden. Off. u. T. 5323 an die Gst. d. Zt.

**Tüchtige Stütze** sucht ab 1. 8. **Vertrauensstellung,** auch zu einz. Herrn. Off. u. K. 2197 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

**Landwirtstochter, 22 J.** sucht Stellung als
**Stütze**
**oder Alleinmädchen.** Zeugnisse vorhanden. Angebote unter S. 5171 an die Geschst. d. Ztg.

**Mädchen** sucht i. Haush.
**Dauerstellung**
v. 1. 8. in Stadt oder Land. Zeugn. vorhand. **Pomorska 41, W. 8.** 2230

Kath. Mädchen, d. selbst. kocht u. einmacht, sucht Stellg. in bess. Haush. **als Alleinmädchen.** Gut. Zeugnisse. Ang. unter P. 2692 Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5261




**Müllergeselle**
22 J. alt, evangl., beid. Landessprach. mächtig, mit neuzeitl. Müllereimaschinen vertr., führt sämtl. Reparaturen im Werke aus, sucht mit guten Zeugn. Stellung von sof. oder nach der neuen Ernte. Angeb. unter F. 5211 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

19jährig. Junge sucht **Fleischerlehrstelle.** **Berufshilfe, T. z., Bydg.** Gdańska 66 I. **Tel.** 1326. 5350

Aeltere, erfahrene
**Lehrerin**
evgl., **sucht Stellung** v. neuen Schuljahr. Sehr gute poln. Kenntnisse Französisch, Latein. Gfl. Offerten unter C. 5357 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahrene **musikalische Lehrerin** sucht, bei bescheidenen Ansprüchen, zum neuen Schuljahr Stelle als
**Hauslehrerin.**
Gefl. Off. unt. H. 5127 an die Geschst. d. Ztg.

Perfekte deutsch-poln.
**Korrespondentin**
sich. Uebersetz., vertraut mit allen Büroarbeit., **sucht Stellung.** Gefl. Angeb. unter D. 2103 an die Geschst. d. Ztg.

**Gebild. Fräulein**
33 J. alt, im Haushalt und in der Krankenpflege erfahren, **sucht** Stellung. Off. unter O. 5146 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Evangl. Mädchen **sucht Stellung** zum 1. August
**als Jungwirtin oder Stütze.** Off. u. A. 5324 an die Gst. d. Zt.

**Suche Stellung** v. 15. 7. oder 1. 8. 1935 als
**Allein- oder Stubenmädchen.**
Gutes Zeugnis vorhanden. Off. unt. E. 5366 an die Gst. d. Zt.

Jung., evgl. Mädchen sucht zum 1. 8. od. 15. 8. Stellung als **Hausmädchen.** Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. Z. 5345 an d. Gst. d. Zt.

## An- u. Verkäufe

**Mühlengrundstück**
in oder Nähe Stadt zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. unt. R. 2693 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 5291

**Eisenwaren-Handlung**
i. Bydgoszcz., Zentr. der Stadt, alt eingeführt, preisw. zu verkaufen. Offerten unter L. 2265 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Motormühle u. Dampfmolkerei**
nebst 24 Morg. Land sof. zu verkauf. oder zu verp. **Mühle Przyłęki,** poczta Brzoza, powiat Bydgoszcz. 2287

**Wassermahl- u. Schneidemühle**
100 Morgen Land, 30 Morgen Wiesen und 50 Morg. Mühlenteich, Aalfang, zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Off. u. M. 5276 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Wer** günstig ein **Haus, Landwirtschaft, Gut, Mühle, Geschäft** — gleich welcher Art — **kaufen, verkaufen, tauschen will,** wende sich an **Sokołowski, Bydgoszcz,** Śniadeckich 52. 2255

**Villa** komfortabel, 12 Räume, **prachtvoll. Obstgarten,** preiswert zu verkaufen **Toruńska 112.** 2276

In Szamocin
**Wohngrundstück**
(2 Wohnung.) mit gr. Obstgart., halb Wiese, Stallscheune u. vorzügl. Keller in guter Lage, preiswert zu verkauf. Off. u. O. 2205 a. d. G. d. Z.

**2 Häuser** mit Wirtschaftsgeb., 3 Mg. Garten u. 4 Mg. Torfwiese in **Sępólno,** billig z. verk. Auskunft **Czajkowski, Toruń,** Bydgoska 104. 5263

**Hausgrundstück**
in Posen, 100 000 zł Wert tausche gegen kleines in Bydgoszcz Zentrum. Off. unter H. 2259 a. d. Gst. d. Ztg.

**Suche**
**Privatgrundstück**
v. 20-30 Mg. Bedingung gut. Bod. Agent. ausgeschl. Zuschr. m. Lage, Invent. u. Preis. Off. u. G. 2257 an d. Gst. d. Zt.

**Grundstück (Eckhaus) in Grudz.,** Eisenwarenladen, gr. Lagerräume, Hof, für 65000 zł bar, zu verkauf. Agenten ausgeschl. Off. u. Nr. 5293 an die Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudz.**

**Kleines Häuschen**
mit etwas Gartenland wird in der näher. Umgebung von Łasin oder in Ł. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B. 5325 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe rentables **Haus**
bei 25 40000 Anz. Näh.: **Cieszkowskiego 6, W. 3a.** 2262

**Familienhaus**
6 Zimmer m. Veranda, 3 Morg. Gemüsegarten nebst Treibh., geeign. f. Gärtnereibetr., 5 Min. zur Straßenbahn. Verkaufspreis 13000 zł bei 11000 zł Anzahlung. Meldg. u. Offert. 2281
**Król. Jadwigi 21/5.** Rychlinski.

**Dampf-Brauerei,** im Betrieb, in größerer Wojewodschaftsstadt z. verkaufen oder zu verpachten. Offert. unter **„Browar“, Warszawa** Królewska 1, Biuro **„Larum“.** 5338

**2 Rüden**
1 **Hündin,** 4—5 Monat, erstklass. Abstammung, **zu verkaufen.** 5280
**Boxerzwinger** Oliva, Schillerstraße 4.

**Junge Schäferhunde**
zu verkaufen. 2261
**Brzozowa 82.**

**Dänische Doggen**
7 Wochen alt, silbergrau m. weißer Brust, Eltern sehr scharf und wachsam, zum Preise von zł 35.—, gibt ab **R. Naß, Ostrowite,** per Jabłonow, pow. Lubawa. 5249

**Verkaufe scharfen Dobbermann.**
9 Monate alt. 2284
**Toruńska 84, Wohn. 3.**

Suche zu kaufen einen
**Spitz od. Terrier**
Off. m. Preis u. R. 2289 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



**Empfehle meine wunderbaren Pianos Flügel**
nur 1,38 Mtr. lang, zu billigsten Preisen u. besten Bedingungen. Export nach allen Teilen der Welt. 5119
**B. Sommerfeld**
**Bydgoszcz**
ul. Śniadeckich 2.

**Gold und Silber** sowie **Silbergeld**
kauft **B. Grawunder,** Dworcowa 57. Tel. 1698. 5114

**Anzug zu verkaufen.** 2282
**Gamma 5, W. 1.**

Frische
**Matjes-Heringe** 52[illegible]
eingetroffen . . . . . Stück 0.40 gr
Ferner empfehle ich:
Prima **Fettheringe** Stück zu 5 gr, 8 gr, 10 gr
**Matjes-Heringe,** vorl. Fang Stück 0.25 gr
Dworcowa Nr. 23-25 Telefon 3128. **Karl Gross** Bydgoszcz Stary Rynek Nr. 8 Telefon 1528.



**1 Bürohaus** (zwangsfrei)
**Danzig, Hundegasse 89**
**Trockener Keller.** ca. 100 qm, **Parterre** 119,50 qm, I. **Etage** 140,40 qm, II. **Etage** 132,44 qm, III. **Etage** 151,98 qm, IV. **Etage** 123,34 qm mit Warmwasserheizung und Fahrstuhl **zu verkaufen auch zu vermieten. Ohne große Unkosten zu Wohnungen einzurichten.**
**Ing. Ludwig Böhm, Danzig,**
**Am Holzraum 21 — Telefon 287 95.** 4664

Ich vermittle Ihnen
**Grundstücksverkauf**
**zu günstigsten Preisen** wenn Sie im Falle Fortzuges den Gegenwert entweder
**in Deutschland**
in RM. oder 5360
**in Danzig**
in Gulden annehmen. Nur legale Geschäfte unter Kontrolle der Devisenstellen.

Ferner vermittle ich
**Grundstücksankauf**
**im Freistaat Danzig;** infolge Guldenabwertung günstigste Gelegenheiten.
**Dr. jur. Ernst Emil Schweitzer**
**Danzig, Stadtgraben 13,**
a) **Maklerbüro** f. internation. Grundstücksgeschäfte (Deutschland-Danzig-Polen)
b) **Rechts- u. Wirtschaftsberater** f. Devisenrecht und internationales Privatrecht. Sämtl. deutschen juristischen Examina.

Ich übernehme
**An- und Verkauf von Grundstücken sowie Hausverwaltungen in Danzig und Vororten.**
**Erich Berghold, Danzig,** Langgasse 72, Tel. 24 527. 5330

**Verkaufe in Danzig-Zoppot**
**Geschäfts-Zinsgrundstücke**
**Fleischerei- u. Restaurations-, Kolonialwar.-Zinsgrundstücke**
**Bauplätze, Ein- und Mehr-Familienhäuser** 5320
bei 7-facher Jahresmiete aufwärts.
Anzahlung von 15000 Gld. aufwärts.
**Paul Wangler, Zoppot, Markt 6.**

Junges, frisches **Dill- und Estragonkraut**
**kaufen jede Menge**
**C. W. Kühne, G. m. b. H.,**
**Weinessig-, Mostrich- und Konservenfabrik, Danzig.** Thornscherweg 10 f, Tel. 24 184. 5329

Jedes Quantum:
**Johannisbeeren**
**Himbeeren**
**Sauerkirschen**
kauft
**Otto Goetz** Nachf.
**DANZIG**
**Fruchtsaftpresserei.**
Angebote mit Preis erbeten. 5327

**Himbeeren und Kirschen**
kauft **Wilh. Weiß, Telef. 1023.**

**Buchen-Sägespäne**
zum Räuchern waggonweise zu verkaufen
5364 **A. Steinke. Wejherowo,** Postfach 17.

**Teppiche**
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
**M. Schmolke,**
Bydgoszcz, Jezuicka 22.
5112 Tel. 1301.

**Motorrad DKW.**
200 cbcm, Bosch-Licht, Bosch-Signal, neue Bereifung, zu verkf. 1863
**Chełmińska 4, Whg. 2.**

**Motorrad**
gut erhalt., 3½ PS., 380 Zł., verk. **Hetmańska 16,** Fahrradgeschäft. 2269

**Herren-Fahrrad**
zu verkaufen. 2273
**Kujawska 30, W. 7.**

**Geschäftswagen** 2124
zu verk. **Hetmańska 25.**

**Kaufe** gut erhaltenen **Tafelwagen,** 40-60 Ztr. Tragkraft. **Emil Jabs, Młyn Walentowo,** pow. Lipno. 5317

**Dampfdreschsatz.**
**Kast. Garrett Smyth,** 60", 6 Schlagleisten, **Lokomobile Garrett Sons,** ca. 10 m² Heizfläche, reine Kesselpap., **Strohelevator** mit 2 Ketten, alles gründl. überh., preiswert zu verk., desgl. 3 fabrikneue **Nähmaschinen „Krupp“.**
**Bracia Lohrke,**
Maschinenfabrik,
**Chełmża.** Telefon 6.

**Rohölmotor**
6 PS., fahrbar, zum Antrieb landwirtschaftlicher Maschinen, billig zu verkaufen. Off. u. P. 5301 an d. Gst. d. Z. erb.

**Rüststangen**
kauft 5334
**„RIKA“,**
Marcinkowskiego 7.

Bin Abnehmer 5333
**von Land- u. Molkereibutter**
gegen Nachnahme.
**M. Nowak, Poznań,** Rybaki 18 a.

Gute, füllfähige, eichene
**Oxhofte**
**kaufen**
**C. W. Kühne,** G. m. b. H.
**Weinessig-, Mostrich- u. Konservenfabrik,**
**Danzig,**
Thornscherweg 10 f.
Tel. 24 184. 5328

## Wohnungen

**Komfort. Villa**
in Bleichfelde, 5 gr., 2 kl. Zimmer, sämtl. Bequemlichkeiten, Stall usw., 900 qm Garten, **zu vermieten.** 2245
Anfragen **Cicha 4.**

**6-Zimmer-Wohnung** zu vermiet. **R. Arndt,** Marsz. Focha 15/17. 5039

**3-Zimmer-Wohng.**
mit Küche u. Zubehör, zum 1. August gesucht. Offerten unter R. 2215 an die Geschst. d. Ztg.

Deutsche, ruhige Dame, in den 50 gern, sucht
**leeres Zimmer**
für dauernd, bei guten Leuten von gleich oder später, auch bei alleinstehender Dame. 5275
**Näheres bei O. Schulz, Dworcowa 30, W. 3.**

**Sommerwohnung**
**Zoppot,** direkt am Meer, 2 Schlafz. (4-5 Betten) Wohnz., eigene Kochgel. warm und kaltes Wasser, evtl. m. Wäsche, für mehrere Wochen zu vermieten. 5271
**Behrend von Graß, Zoppot,** Wäldchenst. 48.

## Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer** verm. 2279
**Wawrzyniaka 7.**

**Möbl. Zimmer**
mit oder ohne Pension zu vermieten 5354
**Sienkiewicza 31, Wg. 2.**

## Pachtungen

Suche 200—300 **Morg.**
**guten Boden**
zu pacht. Offerten mit genauer Beschreibg. u. Beding. unter S. 5311 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Verpachte mein Grundstück**
16 Mg., m. voll. Ernte, 5 Mg. Wiese u. 11 Mg. Land. **Julius Grohl, Lochowo.** 2253

**Eisengeschäft**
Haus- u. Küchengeräte, in einer kleinen Stadt der Prov. Posen zu verpachten. Gute Existenz für Anfänger, da klein. Warenlager zu übernehmen ist. Anfragen erbitte unter B. 5204 an die Geschst. d. Ztg.

**Molkerei-Pacht.**
Familienhalber trete **Pacht-Molkerei** für den billig. Preis von 800 zł ab. Offerten befördert Konczak. **Inowrocław** Solankowa 7. 5235

**Günstige Gelegenheit!**
**In Pelplin,** in bester Lage am Markte gelegen, kann ein seit ca. 50 Jahren bestehendes
**Manufakturwaren-Geschäft**
**sofort in Pacht genommen werden.** Länge des Ladens ca. 15 m, Breite ca. 6 m. Warenlager braucht nicht übernommen zu werden, da der Laden seit dem 1. Juli d. J. frei steht. Anfragen erbitte an
Frau Kaufmann. **Julie Kohler, Pelplin,** Plac Bron. Pierackiego Nr. 7. 5307

3. Blatt.

# Deutsche Rundschau.

Nr. 159.

Bromberg, Sonntag, den 14. Juli 1935.

## Jubiläumstagung der Pfadfinder in Spala

Der polnische Pfadfinder-Verband feiert im Juli sein 25jähriges Bestehen. Vom 14. bis 27. Juli wird bei Spala, dem Sommerschloß des polnischen Staatspräsidenten, ein Lagerfest der Pfadfinder stattfinden, zu dem Mannschaften und Abordnungen aus allen Ländern Europas sowie aus einzelnen Überseestaaten erwartet werden.

Die Eröffnung der Jubiläumstagung wird der Staatspräsident mit seiner Anwesenheit beehren, ferner die Mitglieder der Regierung, das Diplomatische Korps, Vertreter der Selbstverwaltungen und Organisationen, die mit den Pfadfindern zusammenarbeiten. Der polnische Innenminister hat das Protektorat über das Pfadfinderfest übernommen und einen Aufruf an die polnische Bevölkerung erlassen, der der „kommenden Generation Polens" das Zeugnis ausstellt, daß sie in der Pfadfinderschaft den Geist des Marschalls Piłsudski bewahre und weitergebe.

Der Aufruf des Ministers zeigt, daß die polnische Pfadfinderschaft, die mit 163 000 Mitgliedern eine der stärksten polnischen Jugendorganisationen ist, in ihrer staatsbürgerlichen Erziehungsarbeit die volle Anerkennung der Polnischen Regierung findet. Die polnischen Pfadfinder haben schon während des Weltkrieges sich in die Reihen der Unabhängigkeitsbewegung eingeordnet, an deren Spitze Piłsudski stand. An den schweren Kämpfen zur Verteidigung Warschaus gegen die Bolschewisten im Jahre 1920 haben starke Pfadfinderabteilungen als Freiwillige teilgenommen. Ein Tagesbefehl des Marschalls, der im Archiv der Pfadfinder aufbewahrt wird, hat ihre Tapferkeit besonders hervorgehoben.

Die polnische Pfadfinderschaft, die ursprünglich nur Jugend der höheren Schulen umfaßte, hat in den letzten Jahren sich über alle Volksschichten ausgedehnt und ganz besonders auch in der dörflichen Jugend Fuß gefaßt. Von dem regen Leben der Pfadfinderverbände zeugt die Tatsache, daß im vorigen Jahre 1144 Sommerlager veranstaltet wurden, in denen mehr als 37 000 männliche Pfadfinder zusammenkamen. Die weiblichen Guppen vereinigten 10 000 Mitglieder in 438 Lagern. Das Lagerleben der Pfadfinder legt großen Wert nicht nur auf die körperliche Ertüchtigung, sondern auch auf die Übung von Disziplin und Kameradschaftlichkeit.

Am 14. Juli werden die Kurzwellensender der Pfadfinder in Tätigkeit treten, die ein eigenes Programm, in dem das Leben der Pfadfinder geschildert wird, senden werden.

## Phantasien über einen „Neuaufbau" Moskaus.

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion veröffentlicht heute einen „Generalplan" der Rekonstruktion der Stadt Moskau", der im Rahmen eines Zehnjahresprogramms einen völligen Umbau der Hauptstadt der Sowjetunion zum Ziele hat. Der Plan sieht eine so unübersehbare Menge von Straßendurchbrüchen, Abtragungen von ganzen Gebäudekomplexen, Straßenverbreiterungen, Vergrößerungen von Plätzen, Umsiedlung ganzer Stadtteile usw. vor, daß er, wenn er zur Durchführung gelangen sollte, das durch die Jahrhunderte gewordene Gesicht Moskaus völlig verändern würde. Nicht ganz geklärt ist vorläufig die Frage der Finanzierung, deren Regelung im wesentlichen dem Moskauer Stadtsowjet überlassen bleibt.

Der Flächenraum der Stadt soll bis zu 60 000 Hektar erweitert werden. Außerhalb des neuen Groß-Moskau soll ein 10 Kilometer breiter Waldgürtel ständig für die Zufuhr frischer Waldluft sorgen. Unzählige alte Gebäude, die Moskau bisher das charakteristische Aussehen gegeben haben, sollen niedergerissen werden.

Das bauliche Kernstück des Planes ist jedoch eine Umgestaltung des Zentrums. Der Rote Platz, der Schauplatz aller großen Kundgebungen und Paraden, soll durch die Niederreißung der sogenannten Handelsreihen, einer Sehenswürdigkeit des früheren Moskau, um das Doppelte vergrößert werden. Die neuen Verkehrsadern, die Prunkstücke des geplanten neuen Groß-Moskau, sollen von 6 bis 14 Stockwerke hohen Prachthäusern umrahmt sein. Neue Denkmäler und Statuen werden die dergestalt geplante neue Hauptstadt schmücken.

Nach diesem ersten, mehr auf die Außenwirkung berechneten Teil des Umbaues, befaßt sich der Plan mit dem Aufbau neuer großer Wohnungsviertel und geht auch hier äußerst freigiebig mit Zahlen und Entwürfen um. An der Durchführbarkeit dieses Planes, der phantastisch mit Millionen- und Milliardenzahlen umspringt, dürften einige Zweifel bestehen.

## 55 % Ehescheidungen in Sowjetrußland.

In der Sowjetunion ist das Prinzip der Staatshörigkeit des Einzelnen auf die Spitze getrieben. Das Individuum gilt nichts. Es ist dem Staate in der besonderen Ausprägung des Sowjetgedankens restlos dienstbar. übrigens nur eine neue Form der Stellung, die der Russe in den schlimmsten Zeiten der zaristischen Despotie hatte.

Es entspricht dieser Mißachtung des Individuums, daß für den Sowjetstaat auch die Familie keinen Wert darstellt. Sie ist nicht, wie in den zivilisierten Nationen, eine unentbehrliche Zelle der Gesellschaft und des staatlichen Lebens, nicht der Quell des sich immer wieder erneuernden Volkes, sondern eine belanglose Angelegenheit, die — so muß man fast schließen — nur weiter besteht, weil sie als Brauch da ist. Aber der Sowjetstaat kennt keinen Schutz der Familie. Die Eheschließung ist denkbar einfach, eine Registrierung. Und fast noch einfacher ist die Scheidung. Eine Willenserklärung vor der betreffenden amtlichen Stelle genügt, um das Auseinandergehen derer zu legalisieren, die sich eben erst auf gleich formlose Art zusammentaten. Die Wirkung ist entsprechend. Die Zahl der Ehescheidungen wächst beständig. Im Jahre 1934 entfielen auf 100 neu geschlossene Ehen 35 Scheidungen, im ersten Halbjahr 1935 sogar 43. In Moskau, der Sowjetmetropole, ist das Verhältnis sogar noch schlimmer. Dort wurden von 100 Ehen 55 wieder geschieden.

Nichts kennzeichnet schärfer die destruktive Natur des bolschewistischen Gesellschaftsgedankens als diese traurige Statistik.

## Keine Torgsin-Sendungen mehr!

Das Deutsche Nachrichtenbureau teilt mit:

Da der Empfang von Sendungen oder Geld aus Deutschland für unsere Glaubensgenossen in Sowjetrußland zu einer Gefahr geworden ist, ist die für den Torgsinverkehr bisher bestehende Vergünstigung aufgehoben worden, und die Sendungen unterliegen den gleichen Devisenbestimmungen wie die nach dem übrigen Ausland.

Aus dem gleichen Grunde haben alle großen Hilfsorganisationen beider Konfessionen jede Sammeltätigkeit einstellen müssen.

# Die Reform des Schulwesens in Polen.

## Die wichtigste Neuerung: Fachgymnasien für Handel, Industrie, Technik und Textil-Gewerbe.

Die Reform des polnischen Mittelschulwesens auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1932 und folgenden verschiedenen Verordnungen und Ausführungsbestimmungen des Kultusministeriums für Volkserziehung tritt jetzt aus dem Stadium der theoretischen Erwägungen in Form von festen Lehrplänen und Organisationsmaßnahmen in Erscheinung. Nach den Ausführungen des Ministers Jędrzejewicz anläßlich der Eröffnung der ersten Lehrganges für Visitatoren, Direktoren und Fachlehrer in Warschau bilden jedoch diese Organisationsmaßnahmen erst den Anfang der grundlegenden Umwälzung auf dem Gebiet des Mittelschulwesens. Der praktischen Erfahrung aus den bisher in Aussicht genommenen Dispositionen für die Bildung der neuen Schultypen soll es vorbehalten bleiben, das Lehrprogramm später zu erweitern und eine Anzahl anderer Berufe in die Umgestaltung einzubeziehen. Seit zwei Jahren arbeitet ein Stab von etwa 500 Verwaltungs- und Fachbeamten an der Aufstellung des Lehrplanes für die ersten Lehranstalten des neuen Typs im Herbst 1935.

Der Kultusminister hat, wie die „Kattowitzer Zeitung" berichtet, auch darauf hingewiesen, daß der Augenblick der Realisierung der Berufsschulreform, vom Budget aus gesehen, in einen außergewöhnlich schwierigen Zeitabschnitt fällt. Die materiellen Hilfsmöglichkeiten für die Organisation und Ausgestaltung der neuen Lehranstalten, die das Ministerium stellen könne, seien sehr beschränkt. Hierzu komme noch der Umstand, daß man erst den Stab der Fachlehrkräfte vorbereiten müsse. Diesem Zweck sollen Kurse und praktische Übungen, Beratungsstellen und die Herausgabe von besonderen Lehrbüchern und Fachliteratur dienen. Die praktischen Erfahrungen aus den jetzt getroffenen Dispositionen sollen später bei der Aufstellung der endgültigen Lehrpläne zur Anwendung gelangen.

### Das Ziel der Schulreform.

Minister Jędrzejewicz hat bei dieser Gelegenheit auch über den Zweck der neuen Gymnasien gesprochen. Demnach vermitteln die bisherigen Gymnasien Allgemeinwissen und bilden die Vorbereitung für die Universität. Das Berufsgymnasium, besser gesagt Fachgymnasium, dient dem Ziel, der heranwachsenden Jugend von vornherein die Möglichkeit zu geben, sich auf eine ganz bestimmte Berufsart zu spezialisieren. Dabei soll gleichzeitig die Vermittlung von Allgemeinwissen nicht vernachlässigt werden, sich aber mehr auf jene Stoffe beschränken, die mittelbar mit der in Aussicht genommenen Fachgruppe im Zusammenhange stehen. Es geht also um die Heranbildung eines Nachwuchses, der mit dem Schlußexamen in der Lage ist, sofort einen Beruf zu ergreifen und darin etwas Tüchtiges zu leisten. Andererseits sollen auch Industrie und Handel geschultes Menschenmaterial erhalten, das in der Lage ist, durch gute fachliche Vorbildung seinen Mann zu stehen. Weiter hofft man dadurch und vor allem durch die Verbindung von Theorie und Praxis bei den Lehrplänen der Wirtschaft Arbeitskräfte zuzuführen, die mit allen Fortschritten und Errungenschaften vertraut sind.

### Welche Schularten sind für Herbst 1935 vorgesehen?

Nach Abschluß der großen Ferien, vermutlich Anfang Oktober, werden eröffnet: 1. kaufmännische Schulen, 2. sogenannte mechanische Schulen, 3. Schulen für elektrische Industrie, 4. Schulen für das Schneiderhandwerk und 5. Schulen für die Wäscheindustrie. Später werden je nach Bedarf Schulen für noch andere Berufsarten eröffnet.

In der Vorkriegszeit mußte der Schüler neun Klassen eines Realgymnasiums besuchen, um nach dem Abiturientenexamen zum Hochschulstudium zugelassen zu werden. In Polen war die Zahl der Schuljahre vor der Schulreform auf acht herabgesetzt worden. Nach der Schulreform muß der Zögling, ehe er an einer Hochschule weiter studieren kann, ein vierklassiges Gymnasium und ein zweijähriges Lyzeum durchmachen. Das Lyzeum bildet demnach die Aufbauschule nach dem Gymnasium.

Das neue Berufsgymnasium sieht ähnlich wie das Vollgymnasium einen vierjährigen Lehrgang vor. Das Abgangszeugnis berechtigt zum Besuch eines Lyzeums, wodurch der Weg zum Hochschulstudium frei ist. Diese Aufstiegsmöglichkeit dürfte der Hauptgrund dafür gewesen sein, daß man den neuen Berufsschulen die Bezeichnung „Gymnasium" gegeben hat. Abgesehen von diesem Umstand aber hat der Betrieb in den neuen Berufsschulen mit dem Lehrgang an einem allgemein-wissenschaftlichen Gymnasium nur wenig Berührungspunkte. Bleibt noch zu erwähnen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen der Absolvent eines Berufsgymnasiums im Staats- und Heeresdienst dieselben Vorrechte genießt wie der Gymnasiast schlechthin.

### Kaufmännisches Gymnasium anstatt Handelsschule.

Von besonderem Interesse sind die Bestimmungen über die Organisation der Gymnasien zur Erziehung für Kaufmannsberuf und mechanische Industrie. Hieraus ersieht man auch am besten die Unterschiede zwischen Fachgymnasium und dem allgemeinen Typ dieser Lehranstalt. Wer in ein kaufmännisches Gymnasium aufgenommen werden will, muß das Abgangszeugnis der 6. Klasse einer Volksschule oder ein gleichwertiges Zeugnis aufweisen können, darf nicht jünger als 13 und nicht älter als 17 Jahre sein und muß eine Aufnahmeprüfung bestehen.

An erster Stelle im Unterrichtsplan stehen Organisation und Technik des Handels. Die alten Handelsschulen behandeln diesen Stoff als Nebenfach. Überhaupt liegt das Schwergewicht bei jenen Problemen, die mit dem Warenumsatz verbunden sind. Andere Unterrichtsfächer sind: Lehre von Kauf und Verkauf, Organisation kaufmännischer Betriebe, Wirtschaftsgeographie, Polnisch und Fremdsprachen, Reklamelehre, Handelsrechnen, Buchführung, Wirtschaftskorrespondenz u. a. m. Bei der Lehre vom Handel wird in erster Linie der Klein- und dann erst der Großverkauf berücksichtigt.

Auch rein äußerlich ist der große Unterschied dadurch gegeben, daß das Handelsgymnasium keine Klassenzimmer mit den üblichen Bänken aufweisen wird, sondern große Lehrsäle mit Tischen für je drei Schüler. Hier werden laufend praktische Übungen durchgeführt. Der Zögling soll Art und Gattung der Waren unterscheiden lernen, Fälschungen und fehlerhafte Ausführung erkennen und den Dienst am Kunden lernen.

Theorie und Praxis bilden ein organisches Ganzes. Jeder Schüler ist verpflichtet, 300 Arbeitsstunden praktisch tätig zu sein. Das Lehrmaterial wird sich aus folgenden Gruppen zusammensetzen: Roh- und Hilfsstoffe, Muster und Proben, Halbfabrikate und Fertigartikel. Daneben wird ein Archiv zur Verfügung stehen, das enthält: Literatur und Fachschriften, Gesetzessammlungen über Handelsrecht usw., Kataloge für Reklamewissenschaft, Offertenmuster, Etikettenvorlagen, sonstige Verfügungen, Tarife und Preisnotierungen. Größter Wert wird darauf gelegt, daß immer die neuesten Waren vorhanden sind. Dieses Material wird von den Gymnasien gekauft. Bisher waren die Handelsschulen mehr oder weniger auf freiwillige Spenden von Fabriken und sonstigen Betrieben angewiesen. Die Lehrkräfte werden sorgsam ausgewählt und vorgebildet. Sie sollen insbesondere stets Kontakt mit den am jeweiligen Ort führenden Kreisen aus Handel und Industrie halten. Sie haben dafür Sorge zu tragen, daß die Warenlager in den Gymnasien laufend erneuert werden und mit der Entwicklung Schritt halten.

Das kaufmännische Gymnasium soll grundsätzlich vier Jahre lang besucht werden. In besonderen Fällen aber kann der Zögling auch schon nach drei Jahren entlassen werden.

### Die Rolle des „Mechanischen Gymnasiums".

Besonders für ein Industrieland wichtig ist auch die Heranbildung tüchtiger Mechaniker. Die Lehrdauer beträgt ausnahmslos vier Jahre. Die Aufnahmebedingungen sind im allgemeinen die gleichen wie bei den Handelsgymnasien, jedoch mit der Einschränkung, daß der Zögling bei der Aufnahme mindestens 14 Jahre alt sein und ein Zeugnis des zuständigen Kreisarztes über seine körperliche Eignung beibringen muß.

Die Grundlage für den Unterricht bildet die Lehre vom Schmiede-, Schlosser- und Weberhandwerk. Mittelpunkt der Lehrtätigkeit ist die mechanische Werkstatt. Der Schüler hat mindestens 300 praktische Lehrstunden zu absolvieren. Größter Wert wird auf Technologie der Metalle, Maschinenkunde und Berufszeichnen gelegt. In den höheren Klassen werden die Schüler in Abteilungen gesondert. Hier können sie sich auf eine der genannten Fachgruppen spezialisieren, beispielsweise im Schlosserhandwerk auf Kraftwagen, Eisenbahn und Maschinen. In allen Gruppen werden folgende Hilfswissenschaften vermittelt: Mathematik, Wirtschaftsgeographie, Polnisch und Fremdsprachen, Organisation kleinindustrieller Betriebe usw. Wie in allen Fachgymnasien wird auch in der Abteilung Mechanik eifrig Sport betrieben und für die körperliche Ertüchtigung der Jugend gesorgt werden.

## Entschleierter Völkerbund.

Die englische Presse beschäftigt sich lebhaft mit der Frage, ob Abessinien den Schutz des Völkerbundes, den es angerufen hat, genießen soll oder nicht und ob die Englische Regierung sich für die eine oder andere Alternative einzusetzen habe. Im „Manchester Guardian" wird die Frage aufgeworfen, mit welcher Berechtigung etwa Österreich einmal Anspruch auf Schutzmaßnahmen erheben könnte, falls Abessinien der sich aus seiner Mitgliedschaft beim Völkerbund ergebende Schutz nicht gewährt werden sollte. Wenn der Völkerbund nur zur Wahrung der Interessen Frankreichs, Italiens und der Kleinen Entente da sei, so unterscheide er sich im Grunde kaum noch von einer Allianz, die man lediglich als kollektives System maskiert habe.

Diese Auffassung vom Völkerbunde hat man allerdings anderswo schon lange. Es ist aber interessant, daß man schließlich auch in England zu der Erkenntnis kommt.

*

### Zwischenfälle in Abessinien.

**Rom**, 12. Juli. (Eigene Meldung.) Die Telegraphen-Agentur Stefani meldet, daß am 6. d. M. der italienische Konsul in Harrar sich im Auto nach Daredaud begeben wollte. Er wurde unterwegs von einer Gruppe Soldaten aufgehalten und belästigt, wobei ihm beleidigende Ausdrücke entgegengeschleudert wurden.

Gleichzeitig wird berichtet, daß in Addis Abeba eine amtliche italienische Persönlichkeit von etwa 20 Mitgliedern der Garde auf dem Wege nach dem Postamte umzingelt und schwer beleidigt wurde. Im Zusammenhang mit diesen Vorfällen hat der italienische Gesandte in Addis Abeba bei der Abessinischen Regierung schärfsten Protest eingelegt.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Hochsommer und Geschäftsgang.

**Konjunkturankurbelung in Sommerartikeln.**
**Hochbetrieb in der Fremdenverkehrsindustrie.**

Der Übergang vom Winter zum Sommer ist in diesem Jahr so plötzlich erfolgt, daß man den Begriff „Frühling“ vollständig vermissen mußte. Vom Pelz ist man gleichsam ohne Übergang ins Badetrikot geschlüpft. Der Kaufmann knüpft aber gerade an das Frühjahr stets besondere Erwartungen, weil er hofft, daß gleich der Natur auch der Mensch in dieser Zeit eine neue Schale anlegen werde. Nun, ebenso wie der Frühling ist in diesem Jahre auch das Frühjahrsgeschäft ausgeblieben und der Handel ist mit einem Kopfsprung mitten im Sommer gelandet. Es ist eine allgemein menschliche Eigenschaft, eine gewisse Wehleidigkeit zur Schau zu tragen und auch dann zu klagen, wenn kein zwingender Grund hierfür vorhanden ist. So klagte der und jener über die vor etwa vier Wochen plötzlich ausgebrochene Hitzewelle, die ihm das Sommergeschäft zu verderben droht. Eines ist ja zweifellos richtig: dadurch, daß die Hitze den Aufenthalt in der Stadt zur Qual machte, strömten die Leute in die Sommerfrischen der Umgebung, in die Anlagen und Bäder ab. Und der Stadtkaufmann hatte dadurch manches Mal das Nachsehen. Aber trotzdem hat man an jenen Stellen, die sich ein Gesamtbild vom Geschäftsgang machen können, den Eindruck, daß die Hitze eher belebend auf den Geschäftsgang wirkte und von jener Lähmung der 35 Grad im Schatten, die im Nervensystem der Menschen fühlbar wird, erfreulicherweise in den Kaufmannsläden nicht sehr viel zu bemerken war.

Wie das nasse Frühjahr einen Massenabsatz an Gummimänteln und Gummischuhen, Regenschirmen, Wollkleidern und Unterkleidern und ähnlichen Dingen zur Folge hatte, ist nunmehr in anderen Zweigen die Nachfrage sprunghaft gestiegen. Es ist nicht nur das „Gefrorene“ und die verschiedenen Eissorten, welche in kaum genügender Menge geliefert werden können, sondern es sind auch Bier und Wein, Apfelsaft und Selter, Obst und Gurken ein ständig begehrter Artikel. Daneben hat sich gleichsam eine Hausse in allen Arten von Badeartikeln geltend gemacht, Gummitiere und Bälle werden ebenso viel gekauft wie Badetaschen und dergleichen mehr. Unter dem Einfluß der Hitze hat sich auch eine größere Nachfrage nach gewissen Textilwaren bemerkbar gemacht; insbesondere die Wirkwarenindustrie konnte hiervon profitieren, indem leichte Sommerhemden usw. sehr gesucht sind; besonders gefragt sind Trikots und Bademäntel. Da eine Reihe von Produzenten aus dieser Branche bereits mit Ende Mai die Sommersaison abgeschlossen hatten, haben einige Erzeuger, um die Nachfrage befriedigen zu können, die Produktion dieser Artikel wieder aufgenommen. Auch die Galanteriewarenbranche erfreut sich infolge der Hitze größerer Nachfrage. Neben der Textilindustrie sind noch größere Käufe in Schuhen, Opanken, Sandalen und leichten Gummischuhen zu beobachten. Sehr gesucht sind insbesondere die sogenannten Ghandi-Schuhe, welche sich als sehr praktisch erwiesen haben.

Die Sportsaison hat im vollsten Ausmaße eingesetzt und ebenso, wie der Radsport wieder modern geworden ist, hat man ein überwältigendes Interesse für alle Wasserfahrzeuge, vom Wasserski über Faltboot bis zum Motorboot, entdeckt. Alle diese Artikel gehen unter dem Druck der Hitze in diesem Jahre besser als je zuvor und so ist wenigstens ein Teil der Befürchtungen zerstreut, welche man ursprünglich für den Sommer gehegt hatte. Dazu kommt noch eines: Reisepläne, die ursprünglich für einen späteren Termin in Aussicht genommen waren, sind unter dem Eindruck der Hitze viel rascher gereift, und alle Anschaffungen, welche für diese Zwecke notwendig sind, wurden daher überstürzt vorgenommen. Auch hier hat also der Hochsommer den Kaufmann nicht geschädigt, sondern nur eine Entwicklung beschleunigt, die sonst viel zögernder eingesetzt hätte. Trotzdem wird sich aber so mancher Kaufmann, der halb betäubt von der Glut in seinem Laden stehen mußte, manchmal gewünscht haben, daß die Hitze etwas weniger heftig ausgebrochen wäre. Dann würde sich vielleicht das Geschäft gleichmäßiger, der Aufenthalt im Geschäft aber sicherlich erträglicher gestaltet haben.

Auch der Wirtschaftszweig des Fremdenverkehrs ist wie kein zweiter von der allgemeinen Wetterlage abhängig, zumal während der Hauptreisezeit. Mag der Wintersport sich Jahr für Jahr immer größerer Beliebtheit erfreuen und möge die Zahl seiner Anhänger sich jahrein jahraus sprunghaft steigern — trotz allem ist und bleibt die eigentliche Hauptsaison des Reise- und Fremdenverkehrs doch der Sommer, insbesondere die Monate Juni bis September. Den großen Saisonauftakt leitet traditionsgemäß das Pfingstfest ein. Sind diese Feiertage verregnet, dann klafft im sommerlichen Schlußbudget der Fremdenbetriebsstätten ein gewaltiges Loch: der Ausfall der großen Pfingstumsätze. Nun, heuer konnten sich bis nun die Fremdenverkehrswirtschaft Polens und alle mit ihr zusammenhängenden Produktions- und Erwerbszweige nicht beklagen: einen guten Winter mit entsprechend günstiger Saisonbilanz, zumal für die bekanntesten Wintersportzentren des Landes (Zakopane, Krynica, Zwardon, Weichsel, Szczyrk usw.) folgte mit kühnem Sprung ohne die übliche Übergangszeit der Sommer. Und dieser setzte allsogleich mit schier tropischen Hitzwellen ein, die eine um diese frühe Sommerzeit bisher noch nie gekannte Stadtflucht zur Folge hatten.

Dem durch die Wetterlage begünstigt so früh einsetzenden Beginn der Hauptsaison kam auch der in diesem Jahr vorverlegte Ferienanfang besonders zugute. Jedenfalls sind heuer alle Voraussetzungen geschaffen, um das Sommergeschäft der Fremdenindustrie die nötigen Impulse zu geben und die für den weiteren Ausbau der polnischen Fremdenverkehrszentren erforderlichen Investitionskapitalien schaffen zu helfen. Aus den einzelnen Bade- und Erholungsorten einlaufende Informationen über den Frequenzstand an Fremden lauten fast übereinstimmend freundlich und in den meisten Fällen sogar vielversprechend. Die seit etwa zwei Sommern zu beobachtende Tendenz des sommerlichen Reise- und Fremdenverkehrs, Seeorten vor Gebirgsgegenden den Vorzug zu geben, macht sich in dem Reisesommer 1935 ganz besonders kraß bemerkbar: fast alle Orte, vom neuzeitlichen Badeort bis zum einfachsten kaschubischen Fischerdorf der polnischen Ostseeküste — schon gar nicht zu sprechen von Zoppot und den anschließenden Strandplätzen der Danziger Bucht — sind überkomplett. Insbesondere sind es die beliebten Villenorte um Gdingen herum, zum anderen aber die Halbinsel Hel mit ihren idyllischen Strandorten, die einen ganz gewaltigen Hochbetrieb aufweisen. Der Dienst der Gdingener Passagierdampferlinien wird von dieser Meereskonjunktur gleichfalls erfaßt. Außer den zahlreichen Stern- und Küstenfahrten im baltischen Meeresbecken, erfreuen sich die weiten Vergnügungsreisen auf den polnischen Dampfern immer größerer Beliebtheit. Die dieses Jahr besonders große Fremdenflut nach der polnischen Meeresküste geht allerdings zum Teil auf Kosten mancher der reizvollen Bergorte, die sich die Nordhänge der Karpathen und der Beskiden entlang ziehen. Spezifische Kur- und Badeorte, also etwa Krynica, Worochta, Iwonicz, Ustron und alle die anderen bekannten Heilquellen, dann die modernen Erholungsorte wie Weichsel, Szczyrk usw., die über neuzeitliche Bade- und Wassersportmöglichkeiten verfügen, werden von dem neuen „Zug nach der See“ fast gar nicht oder doch nur ganz unmaßgeblich betroffen. Dagegen haben ausgesprochene Touristenzentren, wie etwa Zakopane, Zwardon u. a. m. an den polnischen Seeorten eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz erhalten. Allerdings bildet das Wetter letzten Endes den entscheidenden Hauptfaktor. Und heuer, bei dem frühzeitigen Hitzeausbruch, ist eben die See ganz besonders Trumpf im Sommerreiseprogramm.

Alles in allem kann über den sehr guten Ausgang der Sommerbilanz der polnischen Fremdenverkehrswirtschaft kein Zweifel mehr sein. Falls nicht etwa noch in den nächsten Wochen ganz außergewöhnliche Wetterstürze eine plötzliche Landflucht auslösen und so ein vorzeitiges Saisonende bringen — was aber nach allen weit vorschauenden Wetterprognosen nicht zu erwarten ist — wird die diesjährige Sommersaison ein gutes, stellenweise sogar ausgezeichnetes wirtschaftliches Ergebnis zeitigen.

**Vorläufige Einigung im polnisch-italienischen Warenverkehr.** In Rom wurde, wie erst jetzt bekannt gegeben wird, am 28. Juni ein Zusatzprotoll zum bisherigen polnisch-italienischen Handelsvertrag unterzeichnet, mit dem eine vorläufige Regelung des polnisch-italienischen Warenverkehr erfolgt. Sämtlichen bis zum Unterzeichnungstag an der italienischen bezw. polnischen Grenze lagernden italienischen und polnischen Waren wird in beiden Staaten die Einfuhrgenehmigung erteilt. Die Bezahlung der Waren hat jedoch in der Weise zu erfolgen, daß die polnischen Importeure die entfallenden Beträge bei der Polnischen Gesellschaft für Kompensationshandel in Warschau erlegen, während von italienischer Seite die Bezahlung bei der Banca d'Italia erfolgt. Die Verhandlungen wegen des Abschlusses eines neuen polnisch-italienischen Handelsvertrages werden weitergeführt. U. a. wird auch wegen des Abschlusses eines Clearingabkommens bezw. der Einfügung einer Clearingklausel in den Handelsvertrag verhandelt.

## Frankreich bleibt bei dem System der Kontingente.

### Frankreichs Außenhandel.

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres hat der französische Außenhandel im Vergleich zum Vorjahre einen starken Rückschlag erlitten. Ein- und Ausfuhr sind erheblich zurückgegangen. Nur die Ausfuhr französischer Waren nach England, Spanien, Japan und Rußland konnte sich auf der bisherigen Höhe halten.

Der polnisch-französische Warenaustausch belief sich in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juni d. J. wie folgt: Die Einfuhr aus Polen betrug 67,1 Mill, die Ausfuhr nach Poeln 52 Mill. Frank. Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres hat die Einfuhr polnischer Waren nach Frankreich einen Rückgang von 9,1 Mill., die Ausfuhr französischer Waren nach Polen einen solchen von 21 Mill. Frank aufzuweisen.

*

Ministerpräsident Laval empfing am 10. d. M. eine Delegation der Industriellen und Landwirte, durch welche die Kohlen-, Baumwoll-, Elektrizitäts-, chemische und Papier-Industrie, ferner verschiedene Zweige der Landwirtschaft vertreten wurden. Die Delegation intervenierte in der Frage der angeblich bevorstehenden Anordnung der Regierung, das System der Kontingentierung durch Erhöhung der Zölle für verschiedene Waren zu ersetzen. Die Delegation wies darauf hin, daß das System der Einfuhrkontingente ganz allein dazu geschaffen sei, wirkungsvoll das Gleichgewicht am französischen Markte und am französischen Arbeitsmarkte aufrecht zu erhalten. Es wurde ferner auf die angebliche Gefahr hingewiesen, die durch die Aufhebung der Kontingente heraufbeschworen werden würde, und zwar mit Rücksicht auf den besonderen Umstand, daß das Währungschaos in vielen Ländern noch nicht beseitigt sei und daß die Anwendung eines Dumpings am französischen Markte besonders leicht sei.

Ministerpräsident Laval erklärte der Delegation, daß die französische Regierung keinerlei Maßnahmen treffen würde, durch welche die Produktion Frankreichs beeinträchtigt werden könnte. Was das System der Kontingente anbelangt, so könnte hier eine Änderung erst dann eintreten, wenn ein gründliche Erörterung dieser Frage mit den interessierten Wirtschaftskreisen Frankreichs erfolgt sei. Zunächst plane die Französische Regierung noch keine grundlegenden Veränderungen in bezug auf das System der Kontingente, zu deren Anwendung Frankreich bisher gezwungen sei.

Aus der Erklärung des französischen Ministerpräsidenten ergibt sich nunmehr die Folgerung, daß Frankreich die von vielen französischen Gruppen vorgeschlagene Richtung eines liberalen Protektionismus noch nicht einschlagen will.

Ministerpräsident Laval hat die Vertreter der landwirtschaftlichen Verbände noch in einer besonderen Audienz empfangen, um ihnen mitzuteilen, daß Frankreich auf dem Gebiete der Landwirtschaft die Politik der steigenden Preise in Zukunft verfolgen werde. Er teilte ferner mit, daß nicht ein einziges von den bestehenden 200 Einfuhrkontingenten für landwirtschaftliche Artikel eine Abänderung erfahren soll. Es seien nur einzelne Änderungen vorgesehen bei den 1600 Einfuhr-Kontingenten für Industrieprodukte.

## Die Aktienkurse an den Börsen im Reiche.

Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Berlin:

Die offiziellen Organe der Berliner Geld- und Effekten-Börse haben eine Mitteilung erlassen, in welcher das deutsche Publikum vor einem Massenkauf von Aktien gewarnt wird, deren Kurse in der letzten Zeit sprungartig hoch gegangen sind.

In der amtlichen Mitteilung wird besonders hervorgehoben, daß die Höhe der Aktienkurse „teilweise jeder sachlichen Grundlage entfehre“. Die Erfolge der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung berechtigen zwar zu einem gesunden Optimismus, die neuen Lasten jedoch, die auf Industrie und Handel gelegt werden würden, ebenso die Einschränkungen bei der Ausschüttung der Dividenden müßten das Publikum erwägen lassen, ob die Kurshöhe dieser Papiere wirklich gerechtfertigt sei.

Das „Berliner Tageblatt“ kommentiert diese an die deutsche Öffentlichkeit gerichtete Warnung der Berliner Börse und bemerkt hierzu: Die Reichsregierung hat dem Geldmarkt eine genau umrissene wichtige Aufgabe zuerteilt, die in der Unterstützung des Arbeitsbeschaffungsprogramms liegt. In der Praxis bedeutet dies den Kauf von verzinslichen Papieren, wodurch eine Konsolidierung der kurzfristigen Kredite zum Zwecke der Förderung des Arbeitsbeschaffungsprogramms ermöglicht wird.

## Senkung der Diskontrate für Auslandswechsel durch die Bank Polski.

Am 11. d. M. hat unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Bank Polski Jan Pilsudski eine Sitzung des Rates der Bank Polski stattgefunden, in welcher der Tätigkeitsbericht für den Monat Juni zum Vortrag gelangte. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, die Diskontrate für Auslandswechsel, die sich aus dem Export und aus den Akzepten ausländischer Firmen ergeben, herabzusetzen, und zwar: für Wechsel mit drei Monate Ziel auf 3 Prozent und für Wechsel mit dem Ziel von drei bis sechs Monaten auf 4 Prozent.

Diese neue Diskontrate erstreckt sich ebenfalls auf Auslandswechsel, die in einer ausländischen Valuta oder auch in Zloty ausgestellt sind.

## Errichtung von Schulsparkassen in Polen?

Am 27. und 28. Juni fand in den Räumen der Polnischen Kommunalbank in Warschau eine Tagung des Verbandes der polnischen Kommunalsparkassen statt, an der Vertreter der 4 Kreissparkassenverbände, der beiden Kommunalbanken und des polnischen Städtebundes teilnahmen. Die Ministerien für Finanzen, Justiz und des Innern hatten Vertreter entsandt.

Auf der Tagung wurde festgestellt, daß die Einlagen bei allen Instituten stark zurückgegangen sind. Der Einlagenrückgang wurde als Saisonerscheinung bezeichnet. Von der Gesamtheit der gewährten Darlehen verdanken 31 Prozent ihre Vermittlung den Kommunalsparkassen.

Die Versammlung schloß sich den auf dem Internationalen Sparkongreß in Paris gemachten Ausführungen an, wonach der Gedanke der Sparsamkeit im Hause und in der Schule besonders propagiert werden müsse. Es wurde beschlossen, um den Gedanken der Sparsamkeit systematisch zu fördern, Schulsparkassen zu organisieren. Ein Entwurf zu einem solchen Gesetz soll den zuständigen Ministerien vorgelegt werden.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 13. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

**Der Zloty am 12. Juli.** Danzig: Ueberweisung 99,80—100,20, bar —,—, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,91—47,09, Prag: Ueberweisung 453,50, Wien: Ueberweisung —,—, Paris: Ueberweisung —,—, Zürich: Ueberweisung 57,80, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 26,18, Kopenhagen: Ueberweisung 86,10, Stockholm: Ueberweisung 74,75, Oslo: Ueberweisung —,—.

**Warschauer Börse vom 12. Juli.** Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,25, 89,48 — 89,02, Belgrad —, Berlin 212,90, 213,90, — 211,90, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, —,— — —,—, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 360,15, 361,05 — 359,25, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, —,— — —,—, London 26,21, 26,34 — 26,08, Newyork 5,28⅞, 5,31⅞ — 5,25⅞, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,98, 35,07 — 34,89, Prag 22,08, 22,13 — 22,03, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,20, 135,85 — 134,55, Schweiz 173,15, 173,58 — 172,72, Tallin —, Wien —, Italien 43,60, 43,72 — 43,48.

**Berlin,** 12. Juli. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,481—2,485, London 12,285—12,315, Holland 168,88—169,22, Norwegen 61,74 bis 61,86, Schweden 63,3?—63,45, Belgien 41,885—41,965, Italien 20,50 bis 20,54, Frankreich 16,405—16,445, Schweiz 81,19—81,35, Prag 10,34 bis 10,36, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,905—47,005, Warschau 46,905—47,005.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25 Zl., do. kleine 5,24 Zl., Kanada 5,21 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,05 Zl., 100 Schweizer Franken 172,64 Zl., 100 franz. Franken 34,88 Zl., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold 211,49 Zl., 100 Danziger Gulden —,— Zl., 100 tschech. Kronen —,— Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 358,60 Zl., Belgisch Belgas 88,76 Zl., ital. Lire 37,90 Zl.

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 12. Juli.** Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468 5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

| Artikel | Menge | Preis | Artikel | Menge | Preis |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 426 to | 11.00—11.60 | gelbe Lupinen | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Peluschken | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Einheitsgerste | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Viktoriaerbsen | — to | —.— |
| Roggenkleie | 55 to | 7.75—8.00 | Speisekart. | — to | —.— |
| Weizenkleie, gr. | — to | —.— | Sonnenblumenkuchen | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | | | |

Richtpreise:

| Artikel | Preis | Artikel | Preis |
|---|---|---|---|
| Roggen | 11.25—11.75 | Weizenkleie, grob | 8.75—9.50 |
| Standardweizen | 14.00—14.50 | Gerstenkleie | 9.00—9.75 |
| a) Braugerste | —.— | Winterraps | —.— |
| b) Einheitsgerste | 13.75—14.25 | Rübsen | —.— |
| c) Sammelgerste | 12.75—13.50 | blauer Mohn | —.— |
| d) Wintergerste | 13.25—13.75 | Senf | —.— |
| Hafer | 13.75—14.25 | Leinsamen | —.— |
| Roggenm. I A 0-55% | 20.00—20.50 | Peluschken | —.— |
| " I B 0-65% | 18.75—19.00 | Wicken | —.— |
| " II 55-70% | 14.50—15.00 | Seradella | —.— |
| Roggenschrotm. 0-95% | 15.25—15.75 | Felderbsen | —.— |
| Roggennachmehl unt. 70% | 12.25—12.75 | Viktoriaerbsen | 26.00—28.00 |
| Weizenm. I A 0-20% | 26.50—28.50 | Folgererbsen | 21.00—24.00 |
| " I B 0-45% | 24.75—25.75 | Tymothee ger. | —.— |
| " I C 0-55% | 24.00—25.00 | blaue Lupinen | 10.25—11.25 |
| " I D 0-60% | 23.00—24.00 | gelbe Lupinen | 11,75—12.75 |
| " I E 0-65% | 22.00—23.00 | engl. Raygras | —.— |
| " II A 20-55% | 20.25—21.25 | Gelbklee, enthülst | —.— |
| " II B 20-65% | 19.75—20.75 | Weißklee | —.— |
| " II C 45-55% | —.— | Rotklee, unger. | —.— |
| " II D 45-65% | 18.50—19.50 | Rotklee, gereinigt | —.— |
| " II E 55-60% | —.— | Speisekartoff. Pomm. | 4.75—5.00 |
| " II F 55-65% | 14.25—14.75 | Speisekartoffeln n. Not. | 3.00—3.75 |
| " II G 60-65% | —.— | Kartoffelflocken | 11.25—11.75 |
| " III A 65-70% | 13.50—14.50 | Leinkuchen | 18.00—18.50 |
| Weizenm. III B 70-75% | 12.25—12.75 | Rapskuchen | 13.00—13.50 |
| Weizenschrotnachmehl 0-95% | 16.75—17.25 | Sonnenblumenkuch. | —.— |
| Roggenkleie | 7.75—8.25 | Kokoskuchen | 15.00—16.00 |
| Weizenkleie, fein | 9.00—9.75 | Trockenschnitzel | 8.00—9.00 |
| Weizenkleie, mittelg. | 8.50—9.00 | Roggenstroh, lose | 3.00—3.50 |
| | | Roggenstroh, gepr. | 3.25—3.75 |
| | | Netzeheu, lose | 8.00—9.00 |
| | | Sojaschrot | 19.00—19.50 |

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen, Roggen, Gersten, Hafer, Weizen- und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

| Artikel | Menge | Artikel | Menge | Artikel | Menge |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 30 to | Speisekartoffel | — to | Hafer | — to |
| Weizen | 292 to | Futterkartoff. | — to | Peluschken | — to |
| Mahlgerste | — to | Saatkartoffel | — to | Raps-Schrot | — to |
| a) Sammelgerste | 25 to | blauer Mohn | — to | Rübsen | 19 to |
| b) Winter- " | 135 to | weißer Mohn | — to | Gemenge | — to |
| c) Einheits- " | 150 to | Netzeheu | — to | Gelbe Lupin. | — to |
| Roggenmehl | 57 to | Rotklee | — to | Raps | — to |
| Weizenmehl | 188 to | Gerstenkleie | 30 to | Wicken | — to |
| Viktoriaerbsen | — to | Seradella | — to | Lupinen | — to |
| Folger-Erbsen | — to | Trockenschnitzel | — to | Timothee | — to |
| Erbsen | — to | Senf | — to | Sämereien | — to |
| Roggenkleie | 60 to | Kartoffelflock. | — to | Heu | — to |
| Weizenkleie | 55 to | Dreschstroh | — to | Leinsamen | — to |

Gesamtangebot 1523 to.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Juli.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

| Artikel | Preis | Artikel | Preis |
|---|---|---|---|
| Weizen | 14.00—14.25 | Peluschken | —.— |
| Roggen | 11.25—11.50 | Viktoriaerbsen | 24.00—30.00 |
| Braugerste | —.— | Folgererbsen | —.— |
| Einheitsgerste | —.— | Klee, gelb, in Schalen | —.— |
| Wintergerste | 12.50—13.25 | Tymothee | —.— |
| Hafer | 14.00—14.50 | Engl. Raygras | —.— |
| Roggenmehl (65%) | 17.75—18.75 | Speisekartoffeln | —.— |
| Weizenmehl (65%) | 21.50—22.00 | Fabrikkartoff. p. kg% | —.— |
| Roggenkleie | 7.75—8.50 | Weizenstroh, lose | 2.50—2.70 |
| Weizenkleie, mittelg. | 8.25—8.75 | Weizenstroh, gepr. | 3.10—3.30 |
| Weizenkleie (grob) | 9.00—9.50 | Roggenstroh, lose | 2.75—3.00 |
| Gerstenkleie | 8.75—10.00 | Roggenstroh, gepr. | 3.25—3.50 |
| Winterraps | —.— | Haferstroh, lose | 3.25—3.50 |
| Rübsen | —.— | Haferstroh, gepreßt | 3.75—4.00 |
| Leinsamen | —.— | Gerstenstroh, lose | 1.95—2.45 |
| blauer Mohn | 36.00—39.00 | Gerstenstroh, gepr. | 2.85—3.05 |
| gelbe Lupinen | 13.75—14.25 | Heu, lose | 6.25—6.75 |
| blaue Lupinen | 11.25—11.75 | Heu, gepreßt | 6.75—7.25 |
| Seradella | —.— | Netzeheu lose | 7.25—7.75 |
| roter Klee, roh | —.— | Netzeheu, gepreßt | 7.75—8.25 |
| weißer Klee | —.— | Leinkuchen | 17.75—18.00 |
| Schwedenklee | —.— | Rapskuchen | 13.25—13.50 |
| Klee, gelb ohne Schalen | —.— | Sonnenblumenkuchen 42—43% | 16.75—17.25 |
| Senf | 35.00—39.00 | Sojaschrot | 18.00—18.50 |
| Sommerwicke | —.— | | |

Gesamttendenz schwach. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 738 to, Weizen 342,5 to, Gerste 145 to, Hafer 30 to, Roggenmehl 320,5 to, Weizenmehl 58.5 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 182,5 to, Weizenkleie 70 to, Gerstengrütze — to, Viktoriaerbsen — to, Folgererbsen 10 to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen 4,5 to, gelbe Lupinen 14 to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen 32,5 to, Rapskuchen — to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen — to, Speisekartoffeln — to, Senf — to, Raps — to, Mais — to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Seradella — to, Stroh — to, Weißklee — to, Gelbklee — to, Inkernatklee 2,6 to, Rübsen — to, Sonnenblumenkuchen — to, Luzerne — to, Mohnkuchen — to, Kartoffelmehl — to, Gemenge — to, Kartoffelmehl — to, Raps — to.

**Warschau,** 12. Juli. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 16,50—17,00, Sammelweizen 16,00—16,50, Roggen I 12,50—12,75, Roggen II 12,25—12,50, Einheitshafer 16,25—16,75, Sammelhafer 15,50—15,75, Braugerste 15,75—16,25, Mahlgerste 15,25—15,75, Grützgerste 14,75—15,25, Speisefelderbsen 23,00 bis 25,00, Viktoriaerbsen 37,00—40,00, Wicken 30,00—31,00, Peluschken 25,00—26,00, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen 10,00—10,50, gelbe 13,00—13,50, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,— — —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,— — —,—, roher Weißklee —,— bis —,—, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt — — —,—, blauer Mohn 39,00—42,00, Weizenmehl I A 31,00—34,00, B 28,00 bis 31,00, C 26,00—28,00, D 24,00—26,00, E 22,00—24,00, II A —,—, B 20,00—22,00, C —,—, D 19,00—20,00, E —,—, F 18,00—19,00, G 17,00—18,00, III A 12,00—13,00, Roggenmehl I (0-55%) 21,00—22,00, Roggenmehl I (0-65%) 20,00—21,00, Roggenmehl II 15,50—16,50, Roggenschrotmehl 16,00—17,00, Roggenschrotnachmehl 12,50—13,50, grobe Weizenkleie 10,25—10,75, mittelgrob 9,75—10,25, fein 9,75 bis 10,25, Roggenkleie 8,75—9,25, Leinkuchen 17,75—18,25, Rapskuchen 12,50—13,00, Sonnenblumenkuchen 16,00—16,50, Soja-Schrot 17,75—18,00, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 537 to, davon 108 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Bemerkung: Die Preise für Erbsen, Klee, Mohn, Mehl und Sojaschrot verstehen sich inklusive Sack, bei den anderen Artikeln ohne.